

Die städtischen Frauenschulen (Abteilung technisches Seminar, Frauenschule und Hauswirtschaftsschule) veranstalteten am 11. und 12. Dezember in der oberen Turnhalle des Schulhauses am Bosenplatz eine Weihnachtsschau. Besuchszeit: Samstag, den 11. Dezember, von 8 bis 10 Uhr abends, Sonntag, den 12. Dezember, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

„Jugendleben und nicht altern!“ Über diese Fragen las am 8., 10. und 11. d. M. in drei öffentlichen Vorträgen im Auftrag des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, e. V., Herr Dr. med. Oberdörfer, Sanitätsrat des Sanatoriums Schloß Rheinhurg, Gailingen am Konstant. Die Vorträge sollen gleichzeitig praktische Demonstrationen einer täglich angewandten Lebensweise sein.

Heimatkunde. In der Donnerstag-Versammlung des wiesbadener Altertumsvereins am 9. d. M., abends 6 Uhr, im Stadtschloß (Münzstr. 50) berichtete Staatsarchivar Dr. D. O. Maas über die neueren literarischen Aufzeichnungen der Geschichte und Dr. Wagner, wie Eltville um seinen Heimatort gekommen ist.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Wegen Erkrankung des Herrn Breitkopf gelangt heute abend im Kleinen Haus anstatt „Platonische Liebe“ Knud Hamiluns „Der Teufel geholt“ zur Aufführung. Anfang 7 1/2 Uhr. — In dem neuen Sopwood-Opernspiel „Strohweber“, welches hier im Kleinen Haus am Mittwoch, den 8. Dezember, abends, uraufgeführt wird, spielen die Paare: Pili Ferrat-Eisenlohr — Kurt Sellmaier, Helene Nowak — Paul Breitkopf, Marianne Bürger — Robert Kleinert, Renate Rainer — Wolfgang Langhoff, die Rolle der „Großmutter“ wird von Marga Kuhn, die der „Hilfssoldat“ von Ottile Gerhäuser gespielt. Regie führt Max Andriano. — Das am Donnerstag, den 9. d. M., unter Leitung von Otto Klemperer stattfindende 4. Sinfoniekonzert enthält folgendes Programm: 1. Händel: Viertes Concerto grosso in A-Moll, 2. Johannes Brahms: Doppelkonzert für Violine und Violoncell (Johel Fischer und August Eichmann), 3. Richard Strauss: Don Juan, 4. Leoš Janáček: Sinfonietta (deutsche Uraufführung). Das Konzert beginnt um 7 1/2 Uhr.

Kirchen. Das nächste Volks-Sinfoniekonzert findet am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im großen Saale des Rathauses unter Leitung von Karl Schürich statt. Solist ist eine einheimische Sopranistin Erika Weber, welche eine Kontraltarie mit Orchesterbegleitung von F. Mendelssohn sowie Lieder von Schubert und Brahms mit Klavierbegleitung singen wird. — Am Samstag dieser Woche gelangen Szenen aus der „Düssener“ von P. Graf, für Solistinnen, Chor und Orchester von Max Bruch zur Aufführung. Als Mitwirkende sind genannt: Martha Sommer, Sopran, Ulli Dureuil, Alt, Karl Köhler, Bariton, Heinz Dahmen, Tenor, Albert Senf, Bass, Chor des Vereins 1 und des humanistischen Gymnasiums. Das Konzert steht unter Leitung des Oberstudiendirektors Dr. Preisung.

Zum Tagore-Abend der Liter. Gesellschaft (Donnerstag, den 9. d. M., 8 Uhr, im Kasino). In einem ausgezeichneten Saal des Abends will Frau Pilsch-Freud-Marck auch noch eine Auswahl höchster — teils moderner, teils alter — deutscher Märchen bringen (Grimm, Andersen, Klopke, Schöler, Blüthgen, Kille, Richard und Paula Dehmel). Sie wird dem Vorsitzenden der L. G.: „Mein Herz begehrt mich.“ Ich darf doch nicht endgültig zum Himmelskinder werden, nicht ganz vergessen, daß nicht die Blüten des Ganges in meiner Wiege dahingen, sondern Donauwellen, plätschernd und pläuschend. Und wir nähern uns jetzt den Tagen der Weihnacht, den deutschen Weihnacht. „Allo, bittet! Lassen wir Indiens Bauernphantasie in deutsche Kinderwelt wandern — und dabei vielleicht lachend fühlen, wie nah sie sich im tiefen Grunde sind, wie die Ströme von Osten nach Westen fließen.“

Schülerkonzert. Am Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, gibt die Gesangsmeisterin S. Pagenstecher von der in der Loge Plato ein Schülerkonzert. Zur Aufführung gelangen Lieder, Arien, Duette und ein Volkslied. Karten im Musikalienhaus Stöppler und an der Abendkasse.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die jugendliche Pianistin Selma Hermann hat kürzlich wiederum in Berlin (in einem Konzert der Staatlichen Akademischen Hochschule) durch ihren Vortrag moderner Kompositionen Aufsehen erregt. Auch die Berliner Kritik rühmt ihre sichere Aufführungskraft, ihre Musikalität und glänzende technische Ausbildung.

Musik- und Vortragsabende.

Kirchen. Am Sonntagnachmittag fand der Männerchor „Eintracht“ Wiesbaden-Biebrich Gelegenheit, im „Großen Saal“ hören zu lassen. In Chorgesängen, als Schuberts „Sancius“ aus der „Deutschen Messe“, Mendelssohns „Lützow'scher Schützling“ und Hugo Kauns wirkungsvollem und frisch klingendem „Frühlingsreigen“ erregte der Verein durch seine präzise Einstudierung, durch die Sicherheit der Einfälle und das Streben nach höchsten musikalischen Anforderungen im Vortrag. So wird — bei bestem Studium — der Singschlag dieses Chors auch noch vermehrt künstlerischen Schiffs und Ausgesprochenen. Sehr loblich ist, daß auf eine deutliche Textauslegung stets besonderer Wert gelegt wurde. Am besten gelang dem Verein die kleineren volkstümlichen Lieder des Chordirigenten Herrn A. Schaub, der in diesem Zusammenhang besonders gefeiert und durch Herpostrus und Krasenberger ausgezeichnet wurde. Lebhaftige Zustimmung errang die mitwirkenden selbständigen Solisten. Herr Konrad Herr R. Bergmann spielte das von Leonard beehrte Variationenwerk „La Follia“ von Corelli und unterhielt die Zuhörer mit dem von Sarafate mit virtuosem Vortrag. Herr Walter Fischer (Mains) begleitete mit edel klingendem Empfinden am Klavier und befandete sich auch in Chopins „Fis-Dur-Improvisation“ und der „Beneditio“ von Liszt als Pianist von gesicherter technischer Durchbildung. Das Konzert hatte nicht übermäßig zahlreichen Zuhörer gefunden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist in der vergangenen Woche gleichgeblieben. Zu Beginn der Woche waren 2376 Arbeitssuchende vorhanden. Im Laufe der Woche 1482 Neuanmeldungen, so daß insgesamt 25198 Erwerbslose gemeldet waren. Nach Abschluß der Vermittlungstätigkeit blieben hiervon noch 2374 Arbeitssuchende übrig. Die Zahl der angebotenen Stellen ist also gestiegen. Es konnten 774 Daxer- und 708 Stellenstellen besetzt werden. — Im Rahmen einer schlichten Feier, der jedoch das übliche akademische Gepränge nicht fehlte, feierte die Universität am Samstag das 25-jährige Bestehen des nunmehr mit der volkswirtschaftlichen Fakultät

verbundenen Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften. Im Mittelpunkt des Festes, dem zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und viele geladene Gäste beiwohnten, stand die Festrede des Universitätsprofessors Geheimrat Besenroth über „Die Geschichte der Akademie“. Der Redner hob mit besonderem Nachdruck hervor, daß das Institut lediglich privater Tatkraft und der Entschlossenheit des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Adolph und des Großindustriellen Dr. Robert Merton seine Gründung verdanke. Aus Anlaß der Feier wurde Walter vom Rath-Frankfurt, einer der Mitbegründer der Akademie zum Ehrensenator der Universität ernannt. Den Herren Leo von Gans und Geheimrat Dr. Dörmann, für die bereits alle akademischen Ehrungen der Universität ausgeschöpft sind, überreichte man Dankadressen.

„Bierstadt“. 6. Dez. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt im Gasthause „Zum Rebenstod“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Zunächst wurde ein Schreiben des Bürgermeisters bekannt gegeben, nach welchem von jetzt ab der Wohnungsausschuss frei tätig sein kann. Es ist lediglich dem Wohnungsausschuss ein Tausch vor seiner Durchführung zu melden. Man wählte eine achtgliedrige Kommission, welche insbesondere bei Verhandlungen die Interessen des Hausbesitzes vertreten sollen. — Geschäftsführer S. Freund verbreitete sich dann über das Wesentlichste des neuen Reichsbewertungsgesetzes. — Die neu ins Leben gerufene Siedlungsgesellschaft hat sich den Namen: „Siedlungs-Bauverein „Bierstadt““ beigelegt und wird unter dieser Bezeichnung beim Amtsgericht eingetragen werden. Der neue Bauverein verhandelt noch zurzeit mit verschiedenen Grundbesitzern zwecks Ankaufs von Baugelände.

„Bad Kreuznach“. 6. Dez. Der „Kreuznacher General-Anzeiger“, welcher im Jahre 1876 von dem sich hier 1847 als Buchhändler ansässig gemachten Robert Votalländer als „Kreuznacher Tagblatt“ begründet wurde, kann auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Zeitiger Inhaber ist Sch. Buddenberg, der einer alten Zeitungsvorlegerfamilie entstammt. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums hat der Verlag eine Jubiläumssnummer herausgegeben.

„Niederlahnstein“. 6. Dez. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden im Beisein von Vertretern der Regierung Schutzmaßnahmen gegen das Hochwasser beschlossen. Eine vorangegangene Besichtigung hatte ergeben, daß die Bauspläne der Stadt Niederlahnstein nicht als wirksamer Hochwasserschutz angesehen werden können. Vielmehr ist nach Ansicht der Regierungskommission eine Abwehrmauer gegen die Elbe zu errichten, die 50 Zentimeter höher sein muß als der Wasserstand vom 1. Januar 1926, ferner ein 50 Zentimeter über dem Hochwasserstand des Rheines liegender Damm von der Lahnmündung bis zur Lahnberger Mühle, der Einbau von zwei Pumpwerken und der Ausbau des Kanalnetzes. Die Arbeiten werden von der Regierung finanziert. Die Stadt hat ihre Beteiligung an den Kosten zugesagt.

Sport.

Handball in der D. L.

Tadm. Schierstein — T. B. Kassel 3:1 (2:1). Als letzten Gegner in den Spielen um die Gauverbandsmeisterschaft hatte die Tadm. Schierstein den T. B. Kassel zu Gast. Trotz des überaus eifrigen Spieles der hiesigen Kaskeller konnte Schierstein, das über einen durchschlagstraffierten Sturm verfügt, abermals Sieger werden und damit endgültig die Gauverbandsmeisterschaft erringen. Schierstein, das alle Spiele ohne Punktverlust erlebte, ist damit letztmal hintereinander Gauverbandsmeister. In den kommenden Spielen um die Kreismeisterschaft trifft Sch. zunächst mit Koblenz, Metternich und Saarbrücken. — Kassel zusammen.

Eintracht Wiesbaden — T. u. Sporting Mainz 8:2 (5:0).

Eintracht lieferte am Sonntag in Mainz ein hervorragendes Spiel. Trotz dem Nies und Dorn erlitten werden mußten, befand sich die Elf in einer Form, der gegenüber Mainz machlos war. Die Wiesbadener gaben während des ganzen Spieles in überlegener Weise den Ton an und führten bei Halbzeit bereits 5:0. Nach der Pause fielen dann noch 3 Tore, von denen allerdings nur 2 gegeben wurden. Mainz kam erst kurz vor Schluß durch zwei Strafwürfe zu seinen beiden Treffern. Überwiegend waren diesmal in der Wiesbadener Elf Bender, der für Nelles auf dem Mittel-Läuferposten stand, und Weber als Mittelfürmer. Alle übrigen Spieler verdienen ein Lob. In die Torausfolge teilten sich Zammert (3), Weber (2), Ries (2) und Friedrich (1).

Eintracht Damm 1. — Eintracht Frankfurt Damen 1b.

Dieses Ergebnis bedeutet unbedingt einen Achtungserfolg für die junge Damenelf der Eintracht Wiesbaden gegenüber der kampferprobten 2. Mannschaft des deutschen Meisters. Nachdem Frankfurt in der 1. Halbzeit in Führung gegangen war, konnte Fr. Hofmann nach der Pause den Ausgleich und somit das verdiente Unentschieden herstellen.

Eintracht 2. — Turnerbund 2 4:1 (1:1).

Auch die 2. Elf der Eintracht befand sich in Hochform und hat sich mit diesem Sieg schon jetzt die Meisterschaft der A-Klasse gesichert, die ihr auch in dem einen noch ausstehenden Spiel nicht mehr zu nehmen ist. War das Treffen bis zur Pause noch ziemlich ausgeglichen, so wirkte sich das bessere Zusammenwirken der Eintrachtler nach Halbzeit in drei Toren aus. Fries, Stahl und Feistel waren die Schützen. — Eintracht 3. — D. S. B. Wiesbaden 1. 6:0, Eintracht 2. Jugend — Turnerbund 1. Jugend 1:1.

In Schwanheim ließ der Mittelrheinkreis ein noch einmaliges Spiel für die Aufstellung einer Kreismannschaft stattfinden, die den Kreis bei den kommenden repräsentativen Spielen mit Erfolg vertreten soll. In beiden Mannschaften waren diesmal die sechs Gauverbände des Kreises durch ihre besten Spieler vertreten. Die A-Mannschaft setzte sich aus Spielern des 1., 2. und 3. Gauverbandes zusammen, während die B-Mannschaft aus Spielern des 4., 5. und 6. Gauverbandes gebildet war. Die Mannschaftsaufstellungen waren: A-Mannschaft: Trion (Langen), Doll (Langen), Bernardi (Siedbach), Späth (Polizei Frankfurt), Nelles (Eintracht Wiesbaden), Dillion (Turnerbund Wiesbaden), Wüthrich (Turnerbund Wiesbaden), Zeh, Schmidt (Siedbach), Erdmann (Langen), Hofmann (Frankfurt). B-Mannschaft: Müller (Neuwied), Albrecht (Ried), Schneider (Schwanheim), Stoll (Neuwied), Junginger (Hattersheim), Klinghausen (Urmitz), Geis (Hattersheim), Höfer (Metternich), Feis (Schwanheim), Engel (Metternich), Neumann (Schwanheim). Die A-Mannschaft konnte lediglich durch das bessere Zusammenwirken ihres Sturmes und durch das ganz hervorragende Spiel ihres Torhüters Trion (Langen), der den bekannten Torhüter Herisch (Siedbach) noch übertrifft, den Sieg erringen.

*** Handball in der D. S. B.** Ebenso wie der Sportverein überstand auch der Polizei-Sportverein seinen schweren Kampf am Sonntag besser, als allgemein erwartet wurde. Mit 2:7 zog er sich gegen Pol.-S. B. Badenshausen, den Besieger von Darmstadt 08, noch recht alimpflich aus der Affäre. — In der A-Klasse gab Germania, mit fünf Erstplatzierten spielend, durch einen eindrucksvollen 10:0-Sieg über T. B. Kassel 2 einen erneuten Beweis für ihre derzeitige gute Form. Sie ist damit Vize-Meister ihrer Klasse im Bezirk geworden. — In der B-Klasse büßte S. C. Kassel gegen die sich auf entwickelnde zweite Mannschaft der Polizei einen weiteren Punkt ein, indem er nur ein 1:1 zustande brachte. Sportklubs Spikensstellung wird dadurch gestärkt.

*** Fußball.** Die Spielvereinigung Wiesbaden mußte sich in Eltville mit 1:3 geschlagen bekennen, nachdem sie von der 2. Halbzeit an nur mit 9 Mann zu spielen genötigt waren. Sp. B. 2. — Eltville 2 3:5. Die 1. Jugendelf verlor in Geisenheim gegen die gleiche des Sv. 08 unverbittet 1:4. — Jugendabteilung. Resultate vom Sonntag: 1b-Jugend in Hirsheim — 1. Jugend Sportver. ein 09 1:1, 1c-Jugend — 1. Jugend Sportklub „Kassau“ 0:4, 1. Schüler in Mainz — 1. Schüler Mainz 05 2:4. Sportvereins 1. Junioren siegen gegen Junioren vom B. f. R. 07 Limburg mit 6:0.

*** Goldenes Turn- und Sportabzeichen.** Der auf der Preussischen Kaserne in Wiesbaden tätige Architekt Heinz Bortz aus Mainz errang dieser Tage das Goldene Turn- und Sportabzeichen, eine bei seinem Alter von 45 Jahren seltene Auszeichnung.

*** Der Sportverein Athletia Wiesbaden**, gegr. 1892, wehte mit seiner 1. Stemmansschaft am Sonntag in Sossenheim bei Höchst zur Austragung des letzten Treffens im Stemmman um die Gaumeisterschaft. In Konkurrenz standen noch außer Wiesbaden drei Vereine. Der hiesigen Mannschaft, bestehend aus Heinrich Nikolei, Walter Schüller, Josef Geyer, Wilh. Heun, Karl Werner, Eduard Krasch und Friedrich Hofmann, gelang es, sich hervorragend zu platzieren und sich mit 3060 Pfund die 1. Gaumeisterschaft des Rhein-Main-Gaues zu sichern. Sossenheim brachte es auf 2945, Schwanheim auf 2770 und Kassel auf 2550 Pfund. — Am nächsten Sonntag findet hier der Endkampf der Borunde im Ringen um die Gaumeisterschaft Laubenheim gegen Wiesbaden statt. Beginn nachmittags 2 1/2 Uhr in der Turnhalle auf dem Schulberg.

*** Der Wetterwaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden)** brachte am Sonntag seine diesjährigen Wanderungen durch einen Nachmittagsvortrag zum Abschluß. Anschließend fand in der Stadt im „Anker“ eine gemütliche Zusammenkunft statt, wofür 40 Damen und Herren die Wanderauszeichnung erhielten. Der 2. Vorsitzende Herr Lehrer Kohlhaas gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen 1. Vorsitzenden, welcher sich so sehr um die Wanderlust verdient gemacht hat. Abschließend dankte er dem Wanderausgeber für seine Tätigkeit und führte in seiner Ansprache aus, den Wandersport weiter zu pflegen und die Liebe zur Heimat dadurch fördern zu helfen.

*** Wintersport im Wetterwald.** Aus Marienberg (Wetterwald) wird uns eine Schneehöhe von 25 bis 30 Zentimeter bei Raureif und nächtlichen Temperaturen von — 6 Grad gemeldet. Ski- und Rodelbahnen sind gut im Betrieb.

*** Handballspiele Frankfurt — Wiesbaden.** Die am 12. Dezember auf Kleinfeldern bevorstehenden Handballspiele versprechen eine ganz große Sache zu werden. Die drei Frankfurter Vereine, an der Spitze des Verbandes Frankfurt, Offenbach, Hanau marschierend, haben in letzter Zeit gegen die stärksten Vereine innerhalb und außerhalb des Mittelrheintalles ihre hohe Klasse gezeigt. Die Tsf. Offenbach, in dem stärksten Verbande des Kreises an dritter Stelle stehend, wird gegen den Turnerbund Wiesbaden spielen, ihre ganz eigenartige, wuchtige und schnelle Spielart, auf Sieg einstellen. Turnerbund, verstärkt durch seinen in letzter Zeit nicht spielenden Mittelstürmer, wird alles aufbieten, um in Ehren zu bestehen. — Während bei den Offenbachern die große Schnelligkeit der Vorzeit der Mannschaft bedeutet, ist bei dem Polizeisportverein Frankfurt die vornehme, aber harte Spielart hervorzuheben. Die Mannschaft, welche an der zweiten Stelle der Frankfurter Tabelle steht, wird aber den richtigen Gegner in der Tgm. Schierstein gefunden haben. Im dritten Spiele des Tages stehen sich gegenüber: Der deutsche Meister 1924 und westdeutscher Meister 1924, 1925 und 1926, T. Frankfurt-Siedbach, gegen Eintracht Wiesbaden. Die Siedbacher Mannschaft, in ganz anderer Form auf die deutsche Meisterschaft 1926 eingestellt, wird ein Musterpiel zeigen. Ob es ihr aber gelingt, gegen die in den Verbandsspielen vom Bes. verfochtenen Eintrachtler großen Erfolg zu haben, ist sehr zweifelhaft. Eintracht läuft außerhalb der Pflichtspiele immer zu ganz großer Klasse auf. — Jedenfalls sind diese drei Spiele, als Werkspiele durchgeführt, das Beste und Schönste, was bis jetzt in Wiesbaden gezeigt wurde.

*** Das Berliner internationale Schachturnier** ist beendet. Von vornherein waren die beiden Russen Bogoljubow und Rubinstein die Favoriten, von denen erstere keine Anhänger auch nicht enttäuschte. Bogoljubow holte sich den ersten Preis, während Rubinstein den zweiten heimbrachte. Anfanglich schien Bogoljubow wenig disponiert, da er gegen Alues remis machte und gegen Grünfeld selbst verlor. Bald aber erholte er sich so gründlich, daß er von der dritten Runde sechs Partien hintereinander gewann. Bis zur letzten Partie hatte er es auf 6 1/2 Punkte gebracht, während Rubinstein nur 5 1/2 Punkte aufweisen konnte. Letzterer mußte demnach die letzte Partie gewinnen, um den ersten Preis mit seinem Gegner teilen zu können. Somit hatte sich das Ende des Turniers zu einem Zweikampf zwischen diesen beiden Großmeistern zugespielt. Obgleich Bogoljubow ein sehr charakteristisches Endspiel hatte, verteidigte sich Rubinstein so energisch, daß die Entscheidungspartie nach einer 10tündigen Dauer als remis endete. Bogoljubow war somit Sieger und es ist nur zu begreiflich, daß nach diesem neuen Erfolge der Wunsch laut wurde, den Großmeister mit dem Weltmeister Capablanca im Einzellkampf zu sehen, wenn er auch bis jetzt gegen den Weltmeister recht unglücklich gekämpft hatte. Er unterlag einmal in 1922 in London, zweimal in 1924 in New York und endlich einmal 1925 in Rostau, obgleich er bekanntlich daselbst Sieger wurde. Mit einer deutschen Frau verheiratet, wohnt Bogoljubow seit 12 Jahren in Triberg, wo er während des Krieges interniert wurde. Von Jugend auf ein eifriger Schachspieler, war er mehrere Jahre hintereinander Meister in seiner Geburtsstadt Kiew. In Wilna wurde er 1912 Zweiter in einem Hauptturnier. Das nächste Jahr sah ihn als Sieger in Vodka. Dann folgten 1919 Stockholm, 1921 Kiel und 1922 Pilsen. Sein Haupterfolg war jedoch der Moskauer Weltkampf. Rubinstein kann eine nicht minder erfolgreiche Laufbahn aufweisen. Jedoch hat seine Gesundheit in der letzten Zeit manches zu wünschen übrig gelassen, worunter sein Spiel natürlich leiden mußte. Erwähnt sei, daß er besonders gegen Capablanca auf absteigen konnte. In San-Sebastian 1911 gewann er als einziger seine Partie gegen den Weltmeister und sowohl in Petersburg 1914 als auch in Moskau 1925 machte er seine Partien unentschieden. Zum erstenmal in einem internationalen Turnier schieden der Deutsche Alues und der Russe Lij, beide haben sich als starke Spieler gezeigt. Als hübschen Erfolg konnte Alues seine

beiden Remispartien gegen Spielmann und gegen Bogoljubow buchen. Meister v. Holzhausen, der ausgezeichnete Problemdichter, der auch in Wiesbaden kein Unbekannter ist, verfügt noch nicht über die erforderliche Routine des Turnierpielers. Er befeht trotzdem Rubinstein, dem er einfach jede Bewegungsfreiheit nahm. Sämtlich enttäuschte, da er gegen den Preisträger verlor und somit fast sämtliche Partien unentschieden machte. Der jüngste und nervöseste Spieler unter den Meistern ist Löss, der ausgezeichnet spielen kann, wie die Partie gegen Grünfeld zeigt, für welchen Sieg er den ausgefallenen Preis erhielt. Bei seiner Jugend fehlt es ihm noch an der nötigen Sicherheit. Die noch übrigen drei Teilnehmer Donner, Spielmann und Grünfeld sind bewährte und altbekannte Meister. Der Durchschnitt der Partien war gut, große Fehler kamen selten vor. Der höfere moderne Stil, wenn auch schon etwas abgeschwächt, wurde vielfach angewandt. Von älteren Eröffnungen war die spanische Partie bevorzugt.

37 Hauptversammlung des Verbandes der nass. landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V.

Simburg, den 5. Dezember 1926.

Der Verband der nass. landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V. mit dem Sitz in Wiesbaden hielt seinen 37. Verbandstag zu Simburg a. d. Lahn im großen Saale des Gasthauses „Zur alten Post“ ab.

Nachdem am Vortage in einer fünfstündigen, engeren Verbandsauswahlsitzung die jetzige Lage des ländlichen Genossenschaftswesens besprochen worden war, hatten sich am Verbandstage selbst über 400 Vertreter der ländlichen Genossenschaften eingefunden, um den Verhandlungen über die vorgetragene Tagesordnung beizumohnen. Zu Eingang der Tagung wies der den Vorsitz führende Verbandsdirektor Festitz an (Wiesbaden) auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Weiterentwicklung sich günstig gestalten möge.

Zahlreich waren die Vertreter öffentlich-rechtlicher Behörden und landwirtschaftlicher Organisationen erschienen, wie der Regierung, der Landwirtschaftskammer, des Kaffeisenderverbandes Frankfurt, der mit dem Wiesbadener Verband in einer Arbeitsgemeinschaft steht, des Verbandes der bessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Darmstadt, der Bezirksbauernschaft für Nassau und den Kreis Wehrhahn, der Stadt Simburg, des Landkreises Simburg, der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste Berlin und der Nassauischen Landesbank Wiesbaden.

Wie aus dem Jahresbericht des Verbandsdirektors Festitz hervorgeht, war die Tätigkeit des Verbandes und seiner angeschlossenen Geschäftszentralen, der Genossenschaftsbank für Nassau-Wiesbaden und der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Wiesbaden, eine äußerst intensive, sowohl im Berichtsjahr 1925 als auch im laufenden Jahr 1926. Die vorgetragenen statistischen Zahlen, sowohl für den Verband als auch für die beiden vorgenannten Zentralgenossenschaften, legen von der Weiterentwicklung im ländlichen Genossenschaftswesen lebhaftes Zeugnis ab. Als besonders erwähnenswert ist die Tatsache hinzustellen, daß der Bestand an Spargeldern und sonstigen Einlagen in den einzelnen angeschlossenen zurzeit 392 Genossenschaften im Nassauer Lande und im Kreis Wehrhahn am 1. Oktober d. J. an nahezu 6 Millionen Reichsmark heranreicht. Sehr viele Genossenschaften sind imstande, aus eigener Kraft ihre früher innegehaltenen Spareinlagen bis zu 25 Prozent aufzuwerten.

Oberfinanzrat Dr. Hildringhaus, Direktorialmitglied der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste Berlin, verbreitete sich über „Gegenwartsfragen der Kreditgenossenschaften“. Redner wies auf die starke Verschuldung in der Landwirtschaft hin, beleuchtete treffend wie sehr sich die bisher gewährten Staatskredite als zweischneidiges Schwert erweisen könnten und gab im Anschluß daran Räte für die Kreditbearbeitung der Kreditgenossenschaften hinsichtlich der heutigen wirtschaftlichen Lage der ländlichen Bevölkerung. Zu erstreben sei mit allen Mitteln wieder der Geldverkehr auf Grund der Selbsthilfe durch Veranlagung von Spareinlagen und durch Stärkung der eigenen Vermögen aus Geschäftsanteilen und Reserven. Nur so könnten Solidität, Liquidität und Rentabilität in den Kreditgenossenschaften in besserer Weise wieder hergestellt werden.

Verbandsoberrichter Dr. Hildringhaus behandelte „Fragen der Genossenschaftsrevision“. Die Entwicklung der Verbandsrevision und die günstigen Erfahrungen mit dieser gesetzlich anerkannten Einrichtung im Genossenschaftswesen zum erhöhten Schutze der Genossenschaftsmitglieder hat zur Erwägung Anlaß gegeben, auch für andere Gesellschaftsformen, besonders für Aktiengesellschaften, eine periodisch wiederkehrende Revision durch einen dem betreffenden Unternehmen nicht angehörenden Revisor gesetzlich einzuführen. Zweifellos sei die bisherige Blüte im deutschen Genossenschaftswesen sowohl in Erfüllung seiner Zweckbestimmung als auch in seiner wirtschaftlichen Macht mit durch die Genossenschaftsrevision bedingt und letztere werde auch in der Zukunft an der Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Wirtschaftslebens einen großen Anteil haben.

Nach Eröffnung einer Anzahl besonders verdienstvoller Genossenschaftler durch die Verbandsoberrichtermedaille fand die ein drucksvolle und die Lebendigkeit des genossenschaftlichen Gedankens im Nassauer Lande kundgebende Tagung nach über dreistündiger Dauer ihr Ende.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 7. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für:

	4. Dezbr. 1926	6. Dezbr. 1926
Geld	Reich	Reich
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.70	1.71
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21
Japan . . . 1 Yen	2.06	2.07
Konstantinopel . . . 1 Türk. L.	2.09	2.10
London . . . 1 £ Sterl.	20.37	20.42
New York . . . 1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . . 1 Mur.	0.51	0.52
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.17	4.18
Holland . . . 100 Gulden	167.94	168.36
Athen . . . 1 Drachm.	5.48	5.50
Belgien . . . 100 Fr.	58.43	58.59
Danzig . . . 100 Gulden	81.57	81.77
Finland . . . 100 Finn. M.	10.57	10.61
Frankfurt . . . 100 Lr.	16.32	16.36
Genève . . . 100 Fr.	7.40	7.42
Dänemark . . . 100 Kron.	111.89	112.17
Lissabon . . . 100 Escudo	21.54	21.59
Norwegen . . . 100 Kron.	106.97	107.23
Paris . . . 100 Fr.	16.70	16.74
Prag . . . 100 K. on.	12.44	12.48
Schweden . . . 100 Kr.	81.05	81.23
Sofia . . . 100 Lva	3.03	3.04
Schweden . . . 100 Kr.	81.05	81.23
Wien . . . 100 Schilling	59.26	59.40
Budapest . . . 10000 Kron.	5.88	5.90
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.89	20.96

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Bk. f. Brau. distr.	169.50	169.50
Barm. Bank V.	144.50	140.-
Berlin. Handelsg.	195.-	190.-
Comm. u. Priv. B.	252.50	250.-
Darmst. Nat. Bk.	134.75	131.50
Deutsche Bank	132.-	131.-
D. Eff. u. W.-Bank	110.-	109.50
Deut. Ver. Bank	172.50	169.50
Disk. Gesellsch.	162.88	158.-
Dresdener Bank	124.50	124.50
Frankfurt. Bank	157.-	156.50
Hyp. Bank	153.-	153.-
Pland. B.	177.25	171.-
Mittel. Cred. Bk.	146.50	144.-
Oestr. Cred. Anst.	7.80	7.80
Reichsbank	159.25	158.50
Rhein. Cred. Bk.	157.-	157.-
Südd. Disk. Bank	83.-	83.-
Westbank	5.55	5.55
Wien. Bankverein	5.55	5.55

Bergw.-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Bergbau	173.-	168.-
Buchum. Guß.	112.50	107.50
Buderus	173.-	168.-
Deut. Luxembg.	170.-	175.50
Eichwälder Berg	175.-	168.75
Geisenk. B.	183.-	183.-
Harpener Berg	259.-	250.-
Kali Bergbau	144.50	142.50
Kali Ascherleben	155.-	153.75
Kali Westerb.	152.-	149.-
Köckerw. B.	190.-	183.75
Mannfeld	137.-	134.50
Oberschl. Bk. B.	11.75	107.25
Oberschl. Id. Caro	32.75	30.50
Ost. u. Minen-Anl.	122.25	120.75
Phönix Bergbau	244.50	235.-
Rh. Braunk. B.	199.50	191.-
Rhein. Stahl	14.50	14.90
Rombacher Hütte	181.75	174.-
Riebeck Montan	99.-	91.-
Telus Bergbau	30.50	29.-
Laurehütte	30.50	29.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Accumulatoren	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50
Adler Oppenh.	109.50	108.-
Adler Oppenh.	161.75	157.50

bei den bisherigen Berichten, der Rhein-Elbe-Union. Sonstige jachliche Einflüsse wurden zu der allseitig bestehenden Abgabeneigung nicht angeführt. Selbstverständlich litt an meiste die Spekulationen. Am Montagmarkt zeigten die meisten Papiere 3 bis 4 Proz. unter den Samstagnotierungen ein. Köln-Neuesen, Rheinische Braunkohle und Leopoldgrube verloren sogar über 5 Proz. Ähnliche Einbußen hatten chemische und Elektrizitätswerte zu verzeichnen. Verhältnismäßig größere Widerstandskraft hatten Maschinenfabrikanten, wie insbesondere Schubert u. Salzer, aber Loewe, Drenth u. Koppel und Daimler gingen ebenfalls im Verlauf um mehr als 4 Proz. zurück. Start gedrückt waren ferner Schultze, Zellstoff Waldhof, Dessauer Gas, Solmann, Deutsche Erdöl. Bankaktien schlossen sich der Abwärtsbewegung in gleichem Umfange an. Berliner Handelsgesellschaft und Danabank waren über 5 Proz. niedriger, andere 4 Proz. Schiffahrtswerte wurden nicht minder in Mitleidenschaft gezogen. Lediglich behaupteten konnten sich deutsche Anleihen. Koggenpandbriefe meist etwas fester, Vorkriegspandbriefe gefragt und höher. Bei nicht regem Verkehr schwächte sich die Börse im allgemeinen weiter ab.

Staatspapiere	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
4 1/2 Reichsanl. 18.	0.71	0.70
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69

Staatspapiere	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
4 1/2 Reichsanl. 18.	0.71	0.70
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69
4 1/2 " 1924er	0.71	0.69

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Industrie-Aktien	Samstag 4. 12. 26	Montag 5. 12. 26
Albert, Ch. Werke	148.25	146.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-
Alk. Elektr. G.	110.50	107.-

Der preußische Finanzminister über die Neubautätigkeit.

Berlin, 6. Dez. Im Hauptausschuß des preußischen Landtages führte Finanzminister Dr. Höpfer-Aschoff in seiner Rede u. a. folgendes über die Neubautätigkeit aus: Wenn man mit den Mitteln der Hauszinssteuer nicht auskommen will, und damit rechnet, daß ein Teil aus privaten Mitteln erbaut werden kann, das also etwa 120 000 Wohnungen mit Hauszinssteuerhypotheken unterstützt werden können, so würde sich daraus für die Neubautätigkeit ein Gesamtertrag von 600 Millionen ergeben. Da die Hauszinssteuer höchstens 430 Millionen ergibt, würden 170 Millionen noch anleihen zu decken sein. Ein Programm der Neubautätigkeit hat die Regierung gegeben, so zu finanzieren, daß man die Mieten und die Hauszinssteuer weiter erhöht. Das Staatsministerium hat noch keine Stellung genommen. Ich halte aber doch für vollkommen unmöglich, die Miete im nächsten Jahre auf 130 Prozent zu erhöhen. Die Miete muß langsam gesteigert werden. Für eine Steigerung auf 130 Prozent bedarf es mindestens eines Zeitraums von 3 Jahren. Eine mögliche Erhöhung der Miete um ein Prozent im nächsten Jahre ist schon deshalb bedenklich, weil der Hausbesitzer vom 1. Januar 1928 an einen höheren Beitrag für die aufgewerteten Hypotheken wird annehmen müssen, der etwa 8 Prozent der Friedensmiete beträgt. Für undurchführbar halte ich es auch etwa für das nächste Jahr an eine weitere Erhöhung der Hauszinssteuer zu denken. Die Länder hätten vom Reichsfinanzminister verlangt, wenn er den endgültigen Finanzausgleich bis zum 1. April 1927 nicht schaffen könne, daß dann an den bestehenden Bestimmungen des provisorischen Gesetzes festgehalten werden müßte, daß insbesondere die Länder und Gemeinden ihre 75 Prozent bekämen und auch unter allen Umständen die bisherige Spezialgarantie aus der Umsatzsteuer nicht aber die Länder nicht einlassen. Weiter wollen die Länder, daß das Reich sie von der Last der unterstützten Eisenbahnkassen befreie. Die Polizeidotationen, die das Reich gleichfalls kürzen wollte, müßten in der bisherigen Höhe weiter gewährt werden.

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände für Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 6. Dez. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelsverband, der Reichsverband des Deutschen Handwerks, der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Reichsverband der Deutschen Privatversicherung, die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Zentralverband des Deutschen Einzelhandels haben heute eine Entschließung in der Frage der Wohnungswirtschaft, in der es heißt:

Die unterzeichneten Spitzenverbände fordern im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft, damit mit möglichst bestmöglicher Beschleunigung der Ausgleich von Angebot und Nachfrage hergestellt und die Wohnungsnot behoben wird, die Beseitigung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens.

Protestkundgebung der deutschen Bäder gegen die Hauszinssteuer.

Berlin, 6. Dez. Heute vormittag fand im „Hotel Kaiser“ eine stark besuchte Protestkundgebung der am Bundesverband interessierten Verbände gegen die Hauszinssteuer in Bädern mit Saisonbetrieb statt. Oberbürgermeister Lehmann (Kolberg) stellte fest, daß trotz Einsetzung von Vertretern von Behörden am Ende sei. Bürgermeister Dr. Löschke (Swinemünde) erklärte, wenn Saisonbetriebe in Bädern und Kurorten überhaupt existenzfähig bleiben wollten, so müßte unbedingt die gegenwärtige Regelung der Hauszinssteuer sofort einer Reform weichen.

Claude Monet, der Begründer des Impressionismus.

Claude Monet, der, wie gemeldet, im Alter von 86 Jahren auf seiner Festung in Diverny gestorben ist, war als Begründer des Impressionismus wohl der bedeutendste Maler des vergangenen Jahrhunderts. Er hat die fruchtbarste Lehre hinterlassen, daß die sogenannte Malerei der Natur nicht nachzukommen, weil jedes Bild Natur in seiner Erscheinung vom Licht abhängt. Ein Mensch ist an einem lichtlosen Material ein anderes Bild der Natur, wie wenn er im leuchtenden Sonnenlicht des Sommers einhergeht. Mit den Farben der Erscheinung verandern sich im Licht auch Farben und Proportionen, so daß ein Körper nicht so gemalt werden muß, wie er einmalig im Atelier erscheint, sondern immer wechselnd nach wechselnder Beleuchtung. Diese Lehre ist zu einer ganz neuen Schule in der Malerei geführt, die in der ganzen Welt ihre Anhänger fand, denn die Künstler haben sich jetzt darauf, daß die sogenannten altmeisterlichen dunklen Töne nicht zu allen Zeiten der Ausdruck der Natur seien. Licht und Licht begannen nunmehr auf den modernen Bildern die größte Rolle zu spielen. In Frankreich waren Claude Monet, der hervorragende Künstler, zu nennen, wie z. B. Pissarro, Renoir und Degas. Auch Corot, Monet und Manet können zu dem Kreis der Impressionisten gerechnet werden, so daß die größten französischen Maler des vergangenen Jahrhunderts unter dem Einfluß der neuen Lehre standen. Die Lehre griff auch nach Deutschland über, wo sie den ziemlich unfruchtbaren Naturalismus abdrängte und an Stelle der trüben Gegenstandsmalerei Farbe, Licht und Sonne setzte. Die Malerei hatte bis dahin mehr auf den Gegenstand des Bildes Wert gelegt, als auf den farbigen Eindruck. Sie wollte die Wirklichkeit abmalen, wie das ihr natürlich gelingen konnte. Nunmehr ging es ganz über, die Erscheinungen der Welt in ihren Eindrücken auf den Menschen wiederzugeben. Von den bedeutendsten deutschen Malern sind hier Fritz v. Uhde und Max Liebermann zu nennen. Liebermann ist ein dem Franzosen ähnlicher Meister. Die gleichen Vorzüge, die wir bei den Franzosen Liebermann bewundern, finden auch bei den Bildern des deutschen Meisters, denn auch Monet hat wie der deutsche Meister die große künstlerische Kraft, die künstlerischen Gesetze in Farbe umzusetzen, so daß sie den Betrachter mit ihrer Gewalt überleben und in ihm den Eindruck erwecken, daß die Natur mit ihrer leuchtenden und stummen Sprache zu ihm spricht. Monet hat sogar, um seine Lehre zu beweisen, ein Still Natur mehrere Male zu verschiedenen Seiten gemalt, und wir wissen heute, daß wir mit den Augen der Natur zu leben gelernt haben, daß tatsächlich

Die Gememordverfahren.

Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist die Voruntersuchung in den Gememordfällen Sand und Wilms beim Landgericht 3 Berlin nunmehr durch den Untersuchungsrichter abgeschlossen worden. Die Akten sind der zuständigen Staatsanwaltschaft zugegangen, nachdem in den letzten Wochen noch mehrfach Gegenüberstellungen mit dem im Moabit-Untersuchungsgefängnis sitzenden Oberleutnant Schulz und Feldwebel Klapprott stattgefunden haben. Abgesehen hatte der Verteidiger von Schulz einen Haftentlassungsantrag für Schulz gestellt, der sich auf die freisprechenden Urteile des Schwurgerichts in Landsberg gründete. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch den Antrag abgelehnt.

Wie wir weiter erfahren, wird sich übrigens in den nächsten Tagen bereits das Reichsgericht mit der Revision des Landsberger Urteils beschäftigen. Gegen die Urteile, so weit sie auf Freisprechung lauten, hat vor allem der Oberstaatsanwalt in Landsberg Berufung eingelegt und hat u. a. sich auch darauf berufen, daß im Falle Gädicke das Gericht die Tätigkeit der Verteidiger Dr. Löwenthal und Dr. Falkenfeld unmöglich gemacht habe.

Die Verteidiger Gädikes haben ihre Revision ebenfalls fertiggestellt. Wie aus Leipzig berichtet wird, wird sich das Reichsgericht aber auch mit der Frage zu beschäftigen haben, ob die Prozesse, falls der Revision stattgegeben werden wird, wiederum aus dem Landsberger Gericht zurückverwiesen werden. Es besteht die Absicht, für den Fall der Aufhebung der Urteile die vier Verfahren dem Berliner Schwurgericht zu überweisen. Dr. Löwenthal hat erneut den Antrag gestellt, das Landsberger Verfahren mit den abhängigen gemachten Prozessen Wilms und Sand zu verbinden.

Die Ausführungsbestimmungen für das Gesetz gegen Schmutz und Schund.

Berlin, 7. Dez. Die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz gegen Schmutz und Schund wird auch im Falle der Annahme des Gesetzes in der vorliegenden Form durch den Reichsrat noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Man rechnet damit, daß die Ausführungsbestimmungen im Frühjahr 1927 fertiggestellt sein werden, so daß das Gesetz im März oder April nächsten Jahres wirksam werden könnte.

Der Vertrag über das deutsche Eigentum in Süditalien unterzeichnet.

Rom, 6. Dez. Wie die Agenzia Stefani mitteilt, wurde der Vertrag unterzeichnet, der die Entschädigung für das in Süditalien auf Grund des Verfallens des Vertrages beschlagnahmte Eigentum Reichsdeutscher regelt. Von dem Vertrag erfährt man zunächst der deutsche Grundbesitz in Süditalien. Es werden 50 Millionen Papierlire. Die Grundstücke gehen an den italienischen Staat.

Rücktritt des jüdischen Kabinetts.

Belgrad, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung Uzunowitsch ist zurückgetreten. Das Gesamtkabinet trat heute vormittag um 9 Uhr zusammen, um zu dem Rücktritt Rintschitschs Stellung zu nehmen. Nach einer halbstündigen Beratung einigte man sich dahin, zurückzutreten. Der Ministerpräsident überreichte um 14 1/2 Uhr dem König den Demissionsschluß. Im Hinblick auf die kritische inner- und außenpolitische Lage glaubt man, daß die Regierungskrise heute, spätestens aber morgen, beigelegt ist.

Keine Amnestie für Vergehen beim englischen Bergarbeiterstreik.

London, 7. Dez. Mehreren Blättern zufolge hat die Regierung beschlossen, daß für Personen, die im Zusammenhang mit dem Bergarbeiterstreik zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, eine allgemeine Amnestie nicht erlassen werden kann. Eine solche Amnestie war von verschiedenen Kreisen, darunter auch von einigen Konservativen befürwortet worden.

eine Landschaft z. B. in der Nachmittagssonne einen anderen Eindruck macht, als bei Sonnenaufgang oder bei bewölktem Himmel. Monets Bilder sind heute sehr gesucht und werden mit großen Preisen bezahlt. Meist sind es Landschaften, Weisenfelder, Waldlandschaften und Flusslandschaften. Zu seinen berühmtesten Gemälden gehört z. B. der „Kanal in Holland“ und die „Kübelung der Seine“. Er hat aber auch an Bauten seine Lehre versucht, wie z. B. an dem berühmten Bild „Kathedrale in Rouen“. Auf der anderen Seite hat er scheinbare Kleinigkeiten, wie Früchte, Spargel und andere nichtige Dinge, auf großen Bildern gemalt, die trotzdem einen bedeutenden künstlerischen Eindruck durch die Gestaltung von Licht und Luft hinterlassen. Monet wurde am 14. November 1840 in Paris geboren, ist also wenige Tage nach Vollendung seines 86. Lebensjahres gestorben.

Aus Kunst und Leben.

* Professor Grünmayer über Buddha. Nach dem Weltbild optimistischer Lebensbetrachtung des Konfuzius charakterisierte Geh. Rat Dr. Grünmayer im zweiten Vortrag der Zöllnsolge „Meister der Menschheit“ die gegensätzlichen, pessimistisch orientierten Gedankengänge des großen indischen Weisen Gautama Buddha. Um das Wesen dieser Lehre verständlich zu machen, griff der Redner zurück auf die vorangegangenen Epochen geistigen Lebens in Indien, der Veda und des Brahmanismus, in welchem letzterem mit den Begriffen der Seelenwanderung, des Illusionismus als einer in allem Wirklichen bestehenden Täuschung und der Wertlosigkeit des Lebens, bereits die Elemente des Buddhismus vorgezeichnet sind. Buddha selbst gelangt nicht durch eigenes Verleiden, sondern durch Erkenntnis von fremdem Leid zur Verachtung und Preisgabe äußeren Glücks; er wird durch Mitleid wissend, steht im Alter, Krankheit und Tod die herrschenden Mächte des Lebens, bis er begreift, daß eben der Tod des Lebens Ziel und Vollendung. Vom Leid allein handelt Buddhas pessimistische Lehre, von der Entstehung, Aufhebung, vom Weg zur Auslösung des Leides. Dieser Weg ist, da alles Leid aus Gier und Lebenswillen erwacht, Erlöschen des Lebensdranges, Verzicht auf Gegenwart, Stillstehen des Rabes ewiger Wiedergeburt, Eingehen in die große Stille des Nirwana, des Nichts. In konsequenter Folgerung seines Pessimismus kommt Buddha zur Ablehnung aller geistigen Spekulation, auch der Kunst, der Philosophie, der Religion. Ein jeder soll für sich den Weg der Selbsterlösung suchen, zugleich das Erlösungswort des anderen nicht stören, erst im Gedanken eigener Vollendung steht eine große, umfassende Humanität. Als einzige Gemeinschaftsbindung anerkennt Buddha die Zusammen-

Wiesbadener Nachrichten.

Mehr Rücksicht!

Man schreibt uns: Die gesteigerten Verkehrsverhältnisse und der damit erhöhte Lärm haben die Anwohner in ganz Deutschland, besonders in den Bade- und Kurorten neuerdings mit Sorge um ihre Patienten erfüllt und sie gezwungen, auf Maßnahmen zu sinnen, die Abhilfe versprechen könnten. Auch hier müssen wir in erster Belangung uns mit der Frage beschäftigen: Bietet Wiesbaden für ruhebedürftige Kranke die richtigen Vorbedingungen?

Es kann keine Meinungsverschiedenheit darüber herrschen, daß Wiesbaden — und wenn es noch so sehr Großstadt ist oder wird — auf seinen Lebensnerv, das Kurleben, stets Rücksicht nehmen muß. Es ist ebenso feststehend, daß der Verkehr nicht weniger, sondern stets wachsen wird. Um so dringlicher ist es, daß alle Einwohner Wiesbadens zu einer geräuschlosen Abwicklung des Verkehrs beitragen; nicht erst auf polizeiliche Anordnungen und Vorschriften hin, nein, aus Liebe zu ihrer Heimatstadt und aus dem wohlverstandenen Interesse heraus, daß alles, was dem Ansehen und dem guten Ruf der Stadt frommt, auch ihnen zugute kommt.

In erster Linie ist an dem erhöhten Lärm zweifellos der gesteigerte Automobilverkehr schuld. Es ist keine Frage, daß gerade hier in Wiesbaden, vielleicht durch die lokalen allgemein bekannten Gründe die Fahrdisziplin und die Rücksicht auf die ruhebedürftigen Kranken eine besonders mangelhafte ist. Besonders gilt das für die Motorradfahrer, die mit ihrem Getöse die Stadt erfüllen.

Wiesbaden, die Perle der deutschen Bäderküste, vielleicht die schönste Stadt im Deutschen Reich, vorbildlich in den Einrichtungen für Hygiene und Verwaltung, Wiesbaden, das jedem als das Ideal der angenehmsten Wohnstädte vor-schwebt, wird sich nicht sagen lassen, daß es in puncto Verkehrsabwicklung rückständig oder gleichgültig sei, und daß es, unbekümmert um so viele Heilungsuchende, alle möglichen Verkehrsgeräusche duldet. Alle, die am Verkehr beteiligt sind, müssen sich das zu Herzen nehmen und darauf bedacht sein.

Aber sind es nur die Motorfahrzeuge, die man tadeln und ärgern die man einschreiten muß? Beobachten wir doch einmal auf der Straße, was für ganz unnötiger Lärm herbeigetragen wird (ganz abgesehen von dem Getöse der alten Wagen), durch das Klingeln und die Motoren der Elektrischen, durch das Geräusch der Handlarren auf den Steinpflastern, selbst durch die eisenbeschlagenen Räder der altertümlichen Pferdewagen in den Nachbarn auf den Steinpflastern. Ist es zu verwundern, wenn die oft in unglaublicher Rücksichts- und Sorglosigkeit auf den Straßen herumtorkelnden Radfahrer die Automobile immer und immer wieder zwingen, zu hupen?

Freilich darf ich einen Verkehrsbenutzer hierbei nicht vergessen, der, obwohl er selbst keinen Lärm zu machen pflegt, doch sehr viel Lärm verschulden kann, weil er sehr zahlreich vertreten ist, — nämlich Se. Majestät den Fußgänger. Wenn man beobachtet, wie sorglos viele Menschen, Mannlein, wie Weiblein, den Fahrdamm betreten — oft nicht einmal, um zu traversieren, sondern nur, weil es ihnen so einfällt — und wie unbekümmert sie sich im Bewußtsein ihrer Unverletzlichkeit auf dem Fahrdamm bewegen; wie sie sich nicht rühren, bis die Automobile ertönt und selbst dann oft nicht erkennen lassen, ob sie gehört haben oder nicht, wie sie auch keinerlei Anstalten machen, aus dem Weg zu gehen, sondern den Wagenführer zwingen, nochmal und nochmal zu hupen, so fragt man sich: Ist das notwendig? Sind die Bürgersteige nicht zahlreich und geräumig genug, um dem Fußgänger vollauf zu genügen, und kann sich nicht jeder, der die Straße kreuzen will, vorher nach links und rechts umsehen, wie das in den Großstädten den Bewohnern in Fleisch und Blut übergegangen ist?

Darum, ihr Radfahrer und Handlarrenführer, und alle, die es sonst angeht, fahrt richtig nach den Verkehrs Vorschriften, und ihr Fußgänger, denkt daran, daß man sich vorher richtig umsehen muß; vermeidet dadurch das viele Hupen der Autos; ihr erweist dem guten Ruf der Stadt einen viel höheren Dienst, als es euch auf den ersten Augenblick erscheinen mag.

Aber nun kommt, ihr Automobilisten und Motorradfahrer. Ihr müßt nicht vergessen, daß das

gehörigste von Meister und Schülern, und dieses gemeinsame Glück im Erkennen allein ist Licht im weiten Dunkel von Welt- und Lebensverneinung; ein Gebanke, der über Buddhas Pessimismus hinaus weiterführen soll zu einem höheren, durch Kampf errungenen Menschentum, wie es die Lebensbetrachtung des Zarathustra bietet, mit welcher Prof. Grünmachers dritter Vortrag sich zu befassen haben wird. Der Redner empfing für seine feinen, tiefgründigen Darlegungen lebhaftesten und verdienten Beifall.

* Aufführung im Kölner Schauspielhaus. Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Eine „burleske Tragödie“ hat Leo Puns sein Stück „Vogelfrei“ genannt, das im Kölner Schauspielhaus zur Aufführung gelangte. Einem 19jährigen wurde das persönliche Erlebnis der russischen Revolution zu einer Art von groteskem Drama. Der revolutionäre spanische Räuberhauptmann, der im Mittelpunkt der Handlung steht, predigt noch finstlich den „Menschen außerhalb des Gesetzes“. Er wird von seiner Geliebten getötet, deren Derrschluh er nicht befreiben will und ein burlesker Sieg des Bösen endet todtenbasiertes Geschehen. Angesichts des aus echtem Dichterblut emporsiehenden dramatischen Tempos, angesichts vieler menschlicher Feinheiten der inneren Geschlossenheit vermischen lassen der Gestaltung gefüllt dem menschlichen Bedauern über das tragische Schicksal Puns, der mit 24 Jahren an der Schindmühl starb, das künstlerische um den Verlust einer ausgeprochenen dramatischen Begabung. Die Aufführung gebärdete sich unter der Regie von Fr. Neubauer noch größer als der Dichter, so daß in wildem Lärm Menschliches unterging. Trotzdem flachte man lebhaft Beifall.

* Mannheimer Aufführung. Man schreibt uns aus Mannheim: Ich Rahmen der literarischen Vereinigung „die junge Bühne“ fand Sonntagvormittag im Nationaltheater die Aufführung des Dramas „Der Herr von Westmünster“ statt. Das Werk hat drei Akte, ein kurzes Vor- und ein ebensolches Nachspiel. Sein Verfasser ist Adolf Grabowsky, der Dozent an der Berliner Hochschule für Politik und zugleich der Herausgeber der bekannten politischen Zeitschrift „Das neue Deutschland“; Grabowsky steht also mitten in einer, wenn auch passiven politischen Betätigung. Es lag für ihn nahe, seine Gedanken und Ideen in eine dramatische Farce zu bringen, um so mehr, als er sich vom Grundan leiten ließ, daß die Plastik des Wortes und die Erscheinung auf der Bühne dem schönsten Zeitartikel überlegen ist. Und so schuf er das vorliegende Drama, ein Traumdrama, in dem in eine Fabel persönlicher Art politische Ideen eingeflochten sind. Im Brennpunkt stehen die Probleme Sowjet-Rußland, England und die gelbe Gefahr. Wohl muß zugegeben werden, daß ab und zu ein Tropfen

Wiesbadener Kurpublikum ein ganz besonderes ist. Es handelt sich hier um ihrer Körperkräfte und ihrer Entschlossenheit nicht vollständig mächtige Personen, es sind hauptsächlich alte, gebrechliche, kranke Leute, die weder körperlich sich schnell bewegen können, noch auch wegen ihrer Leiden und ihres Alters die Entschlossenheit zum schnellen Handeln haben, die vielmehr voller Angst und mit Verklappen die Straße kreuzen müssen. An diesen Faktor sind wir gebunden. Wir haben unser Publikum, und es sind also unbedingt die Kraftfahrer, die, wenigstens im Kurviertel, weitgehendst Rücksicht nehmen müssen, die so langsam und vorsichtig zu fahren haben, daß auch ein älterer gebrechlicher Mensch genügend Zeit hat, auszuweichen, und die vor allem nicht durch andauerndes oder wiederholtes lautes oder mitleidendes Summen die Kranken bis zu Tode erschrecken dürfen. Nehmt also Rücksicht auf diese Personen, auf deren Besuch die Stadt Wiesbaden angewiesen ist, von deren Verhalten viel für unser Wohl und Wehe abhängt. Vergeht nicht, daß von Seiten angelegener ärztlicher Mitarbeiter von großen Zeitschriften mit Aufmerksamkeit die Brauchbarkeit Wiesbadens als Kurort für ältere Personen beobachtet wird, daß schon warnende Stimmen sich erhoben haben von vielen Seiten, daß die Verhältnisse hier anders werden müssen, wenigstens im Kurviertel.

Nach uns auch hierin vorbildlich sein, damit man draußen jagen kann. Wiesbaden ist nicht nur eine schöne, ansehnliche Kurstadt, Wiesbaden hat auch trotz seines großstädtischen Charakters, alle Vorbedingungen eines vollkommenen Heil- und Kurortes. Es hat eine Bevölkerung und es hat Automobilisten, die die Notwendigkeiten und die Grundlagen von Wiesbaden verstehen.

— **Die Wetterlage.** Bei Island beginnt der Druck sehr kräftig zu fallen. Doch ist nicht wahrscheinlich, daß der dort vorwiegende Tiefdruckwirbel Einfluss auf die Witterung unseres Bezirks gewinnt. Zunächst bleiben wir im Bereich des von Großbritannien über das europäische Festland sich erstreckenden Hochdruckrückens. — Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Kalt und trocken, bewölkt oder neblig.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bzw. Großhandelspreise (je Pfund, Stück bzw. Gebund in Pfennigen) am 7. Dezember: Weizen 6 (3), Roggen 10 (7), Rostfahrl 30 (25), Winterfahrl 12 (10), Karotten 8 (5), Gelbe Rüben 10 (7), Schwarzwurzeln 35 (30), rote Rüben 10 (8), Weiße Rüben 10 (8), Kohlrabi 8—10 (6), Erdfrucht 10 (7), Spinat 15 bis 20 (12), Sellerie 20—50 (20—40), Kopfsalat 12 (8), Endiviasalat 15 (10), Feldsalat 60 (40), Tomaten 70—100 (50—80), Rettiche 15 (10), Kartoffeln 8 (6), Zwiebeln 12 (7), Lauch 8—10 (6), Spargel 24—40 (20—35), Kochschal 15 bis 20 (12—15), Erbsen 15—25 (10—20), Kichererbsen 10 bis 12 (8—10), Zitronen 6—10, Apfelsinen 8—12, Bananen 10—20, Kaffeebohnen 20 (25), Walnüsse 80 (70), Haselnüsse 80 (70). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 6. Dezember. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 32 Ochsen, 38 Bullen, 123 Kühe oder Färjen, 59 Kälber, 51 Schafe, 142 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 186 Schweine. Marktverkauf: Allgemein mittelmäßiges Geschäft; bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen) notiert: Ochsen: 1. 59—61, 2. 57—59, b) 1. 53 bis 57, c) 43—50 Pf. Bullen: a) 52—55, b) 50—52, c) 46 bis 50, d) 40—45 Pf. Kühe: a) 45—47, b) 39—41, c) 33 bis 35, d) 20—30 Pf. Färjen (Kälbinnen): a) 59—62, b) 51—57, c) 41—45 Pf. Kälber: a) 1. 74—76, 2. 66—72, d) 50—60 Pf. Schafe: a) 1. 40—43, b) 32—37, d) 25 bis 30 Pf. Schweine: a) 77—78, c) und d) 79—80, e) 77 bis 79 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: Zum Preis von 80 Rm. 42 Stück, 79 Rm. 21 Stück, 78 Rm. 28 Stück, 77 Rm. 29 Stück, 76 Rm. 7 Stück, 75 Rm. 14 Stück, 74 Rm. 3 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mäßigen gemessenen Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels

warmes Menschenblut, etwas Menschlich-Allzumenschliches in dieses Gehirn, dieses Konglomerat von politischen Gedanken und Ideen einfließen und auch theatralisch manche wirksame, allerdings zumeist aus billigem Naturalismus entlehnte Szene vorhanden ist, aber als Ganzes ist das Drama, wie so manches andere, eine typische Zeitercheinung. Ob das Drama nach Art und Weise seinen Zweck und tieferen Sinn erfüllt, und ob die Bühne, der geheizte Tempel der Kunst, der Ort ist, politische Debatten auszufechten und zu eröffnen, möchten wir doch stark bezweifeln. Die Aufführung unter der Regie von Dr. Georg Kruse liegt ein persönliches Geschick vermissen. Am Schluss gab es recht freundlichen Beifall. Mit den Darstellern wurde auch der anwesende Grabowski lebhaft gerufen. M. Th.

— **Theater und Literatur.** Tatjana Pawlowa, die die zuerst beste Theatertruppe Italiens leitet, hat Kaisers „Brand im Opernhaus“ und Bernauer „Streiters „Garten Eden“ erworben und will diese Stücke noch in diesem Winter am Teatro Manzoni in Mailand zur Aufführung bringen. — Der Intendant des Weininger Landestheater Franz Nachbauer ist im 54. Lebensjahr in Weininger an einer Lungenerkrankung gestorben. Durch die berühmten Gastspiele der Weininger war er als hervorragender und vielseitiger Charakterdarsteller auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden.

— **Bildende Kunst und Musik.** Die Deutsche Kunstgemeinschaft Berlin veranstaltet vom 1. bis 22. Dezember d. J. in Magdeburg eine Kunstausstellung, die dazu bestimmt ist, den Erwerb von Originalkunstwerken gegen Monatszahlungen zu ermöglichen. — Wilhelm v. Bode ist am Mittwoch im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin von einem Unwohlsein befallen worden, das sich, als er in seine Wohnung gebracht wurde, erheblich verschlimmerte. Es zeigten sich Fiebererscheinungen, die auf eine Grippe deuteten. Das Befinden verschlechterte sich, da noch eine Blinddarmerkrankung hinzukam. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlass.

— **Wissenschaft und Technik.** Die Buchausgabe von „Rasmussens Thalesfahrt“, zwei Jahre im Schilde durch unerforschtes Estimofand, erscheint dieser Tage in der Frankfurter Societäts-Druckerei. G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M. — Über das Thema: „Der beste Weg des Medizinstudiums, insbesondere der Ausbildung zum praktischen Arzt“, veranstaltet die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ ein Preisausschreiben. Durch die Behandlung des bedeutungsvollen Problems sollen auch Ansichten beigebracht werden über die Berechtigung der Kritiken, die an dem Wesen des heutigen Arztes, am Denken und Handeln des Arztes von einigen autoritativen Vertretern der medizinischen Wissenschaft und ärztlichen Praxis geübt worden sind. Die Preise sind vom Verlag ausgeschrieben worden: 1. Preis: 1000 Rm.; 2. Preis: 500 Rm.; 3. Preis: 200 Rm.; 4. und 5. Preis: Bücher im Wert von je 150 und 100 Rm. (nach freier Auswahl). Nähere Bedingungen sind im Verlag der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“, Leipzig, Antonstraße 15/19, zu erfahren.

ad Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben.

— **Die Stadtverordnetenwahlen.** Der Magistrat veröffentlicht im Anzeigenteil dieser Nummer eine Bekanntmachung, betr. die am 16. Januar 1927 stattfindenden Stadtverordnetenwahlen. Die Wahlkreise werden von Donnerstag, den 8., bis einschl. Mittwoch, den 22. Dezember, zur Einsicht ausgestellt.

— **Neue Chauffeure für Automobile.** Im April dieses Jahres ist in Paris ein neues internationales Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen abgeschlossen worden. Nach diesem sind in Zukunft zur Kennzeichnung gefährlicher Stellen (Querrinnen, Kurven, Bahnübergänge, Begegnungen) an Stelle der bisherigen kreisförmigen Tafeln dreieckige Tafeln zu verwenden. Die Wahl der Farben ist den Vertragsstaaten freigestellt. Um zu prüfen, ob gleichzeitig mit dem Wechsel der Form auch ein Wechsel der Farben (nicht weiße Zeichen auf dunkelblauem Untergrund) vorgenommen werden soll, fand am 16. Januar der Reichsverkehrsminister eine Besichtigung verschiedener farbiger, vom Automobilklub von Deutschland beschaffter Versuchstafeln in Gegenwart von Vertretern der am Kraftfahrzeugverkehr beteiligten Behörden und Verbände an einer Grunewaldstraße statt. Die Besichtigung hat ergeben, daß weiße rote umrandete Tafeln mit dunklen Zeichen sowohl bei Tageslicht wie bei Scheinwerferbeleuchtung am besten sichtbar sind. Bekanntlich hat auch die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zur besseren Kennzeichnung der Eisenbahnübergänge weisse rote Anstrich der Eisenbahnstrahlen gewählt. In England ist das rote Dreieck als Gefahrzeichen schon seit langem üblich. Unabhängig von der Frage der Kennzeichnung gefährlicher Stellen schweben Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Landesregierungen über Geschwindigkeits-, Stadt- und Sertzeichen für den Straßenverkehr, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

— **Der Jahresbericht des GDM.** Der 200seitige schmucke Band des Jahresberichts des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, der Berlin-Zehlendorf, enthält neben einem Überblick knapp gefasste, kritische Auswertungen über wirtschafts- und sozialpolitische Fragen und behandelt insbesondere die Arbeitgeber-Denkchrift vom Mai 1925, die Zoll- und Handelsvertragspolitik und das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Die Rubriken Tarifverträge, Sozialversicherung, kommunale Sozialpolitik berühren alle Punkte, die im Jahre 1925 Gegenstand lebhafter Erörterungen waren. Der Bericht über den Reichstag und den im Lauf des Berichtsjahres an die Behörden gerichteten Eingaben sind besondere Abschnitte gewidmet. Die Fachvertretung für technische Angelegenheiten und die Branchengruppenarbeit war eine sehr eingehende, und wird deshalb entsprechend gewürdigt. Das gleiche trifft für die im Bund bestehende Frauengruppe zu. Beachtlich sind die Bildungs- und Jugendarbeit, ebenso das Presse- sowie Zeitschriftenwesen und Archiv. Von Wiedererwartungen und Ausbaugen auch die Mitgliederbewegung und die Bilanz. 1924 waren 200 789 Mitglieder zu verzeichnen, 1925 dagegen wieder 273 016. (Auch diese Zahl ist bereits überholt. Der heutige Stand ist unbedeutend auf 300 000 zu bemessen.) Der GDM verfügte 1925 über 105 berufsmäßig geleitete Geschäftsstellen mit 647 Geschäftsstellenbeamten im Innen- und Außenamt. In der Bundeszentrale und den Sonderabteilungen (ausschließlich der Krankenkassen) wurden insgesamt 1209 Personen beschäftigt. Die Krankenkassen beschäftigten außerdem in ihren Zentralen 347 Angestellte. Die Gesamtausgaben der drei GDM-Krankenkassen an Krankengeld, Wochenhilfe und Sterbegeld betrugen im Berichtsjahr rund 15 790 000 M. Davon entfielen auf die Sachleistungen allein rund 10 587 000 M.

— **Handwerker- und Gewerbevereine.** Eine außerordentliche Kreisversammlung der Handwerker- und Gewerbevereine fand am gestrigen Sonntag bei sehr starkem Besuch in Weibachers Saal zu Försheim statt. Vorsitzender Schneidermeister Best (Biebrich) leitete die Tagung. Sie begann mit einer eingehenden Besichtigung der unter dem Protektorat von Bürgermeister Laub stehenden, 37 interessanten Kammern umfassenden Handwerker- und Gewerbeausstellung des katholischen Gesellenvereins und des Handwerker- und Gewerbevereins Flörsheim sowie der Sonderausstellung der ältesten Handwerker Flörsheims aus der Stein-, Bronze- und Römische, verschiedener Erzeugnisse von Taverne, Steinart und Malerei, hergestellt in der Flörsheimer Fabrik in der Zeit von 1765 bis 1914, und 17 Bildern der berühmten Malerfamilie Schüb (Flörsheim) (1718 bis 1869). Nach dem Besuch der Ausstellung führte Vorsitzender Best den neuen Geschäftsführer Dr. Kunze (Wiesbaden) in sein Amt ein. Dieser erörterte hierauf aktuelle Wirtschaftsfragen, um dann auf die Einrichtung einer Buchführungsstelle näher einzugehen. Auch zu der bevorstehenden Kreisversammlung nahm die Versammlung Stellung. Ein gemeinsames Zusammengehen aller Wirtschaftsprüfungswesen wurde für notwendig erachtet. Der Vorstand und der gebildete Wahlprüfungsausschuss sollen in dieser Richtung ihre Tätigkeit entfalten.

— **Die Vertreterversammlung des Beamten- und Bürgervereins „Rein-Main“.** G. m. b. H., Sitz Wiesbaden-Biebrich, fand am Sonntag, den 5. Dezember in dessen Zentralanlagen in Biebrich statt. Fast sämtliche mit Ausnahme einiger nichtbeisitzender Vertreter, welche durch die heftige Abkühlung abgehalten wurden, waren erschienen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Geheimrat Justizrat Dr. Hardtmuth eröffnete die Versammlung und erteilte nach Verlesung des Protokolls dem Geschäftsführer Herrn Franz Eitersbach das Wort zum Geschäftsbericht. Aus den Darlegungen ergab sich, daß sich der Verein in dem ersten Geschäftsjahr auf entwickelt hat. Der Umsatz erhöhte sich um 340 000 M. gegenüber dem des Vorjahres. Stark beeinträchtigt war das Geschäftsergebnis durch die erfolgte Beschlagnahme der neuerrichteten Bäckerei. Nicht allein der Umsatz in der Bäckerei, auch der Umsatz allgemein sei hierdurch stark beeinträchtigt worden, was im einzelnen noch besonders erörtert wurde. Die Vertreterversammlung beauftragte den Vorstand, mit allen Mitteln auf eine gerechtere Entschädigung zu dringen. Wenn trotz all dieser unglücklichen Verhältnisse das Ergebnis des ersten Halbjahres ein günstiges ist, so liegt dieses daran, daß die Preisbildung des Vereins allgemein anerkannt wird, was die Umsatzsteigerung beweist. Zahlreiche Anerkennungen aus den Mitgliederkreisen lagen vor und aus fast allen Orten, wo der Verein seine Niederlassungen hat, geben Anträge auf Errichtung von Filialen ein. Der Vortragende wies jedoch darauf hin, daß es unmöglich sei, in kurzer Zeit alle Wünsche zu erfüllen. Vorbedingung sei, daß bei Neugründungen die Einschaltung der Geschäftsanteile auf eine bestimmte Frist gesichert sei. Von der Vertreterversammlung wurde auf Grund der angelegten Berichte der Vorstand ersucht, unter allen Umständen am Schluß des Jahres die Rückzahlung auf Geschäftsanteile zu buhen und von den Mitgliedern, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht eingezahlt haben, diesen, wenn auch in den kleinsten Raten einzusuchen. Sodann wurde leitens des Vorstandes eingehend über die Geschäftstätigkeit berichtet und auf verschiedene Vorgänge in der Warenver-

jorgung durch sogenannte Versandhäuser hingewiesen. In Hand von Beispielen und Einzelfällen wurde dargelegt und bewiesen, daß durch diese Versandgeschäfte den Verbrauchern nicht Vorteile, sondern fast überall Nachteile erwachsen gegenüber dem Einkauf an Ort und Stelle in der eigenen Genossenschaft. Leider geben sich auch noch Beamte dazu her, diese Versandgeschäfte zu unterstützen, wodurch die Druckkraft der Verbraucherbewegung mit beeinträchtigt würde. Von den anwesenden Beamtenvertretern wurde der einschlägige Material verlangt, um diesen Dingen nachgehen zu können, damit Auswüchse unterbunden werden können. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Geh. Justizrat Dr. Hardtmuth, Oberinspektor Kircher und Fabrikant Schmitt wiedergewählt. Nach Schluß der Versammlung wurden die nunmehr in allen Teilen fertiggestellten Zentralanlagen noch einmal einer Besichtigung unterzogen. Alle Teilnehmer sprachen sich ohne Ausnahme über das Gesehene lobend aus.

— **Reichswohnungszählung.** Für Beginn des nächsten Jahres ist, um für die Zwecke der Wohnungspolitik ausreichende Unterlagen zu erhalten, bekanntlich eine Reichswohnungszählung vorgesehen. Der Gesetzentwurf liegt seit dem Reichstag vor. Gezählt wird in allen Gemeinden von 2000 Einwohnern und mehr im Gegensatz zu der Reichswohnungszählung von 1918, in der die Grenze auf 5000 festgesetzt war. Für die Zählung werden zwei Listen zur Verwendung kommen. Eine Grundstücksliste, die vom Hauseigentümer auszufüllen ist und eine Wohnungsliste, die der Wohnungsinhaber auszufüllen hat. Die Feststellungen erstrecken sich auf Größe und Beschaffenheit der Wohnungen, die Art ihrer Belegung und die Zusammenfassung der Wohnungsinhaber.

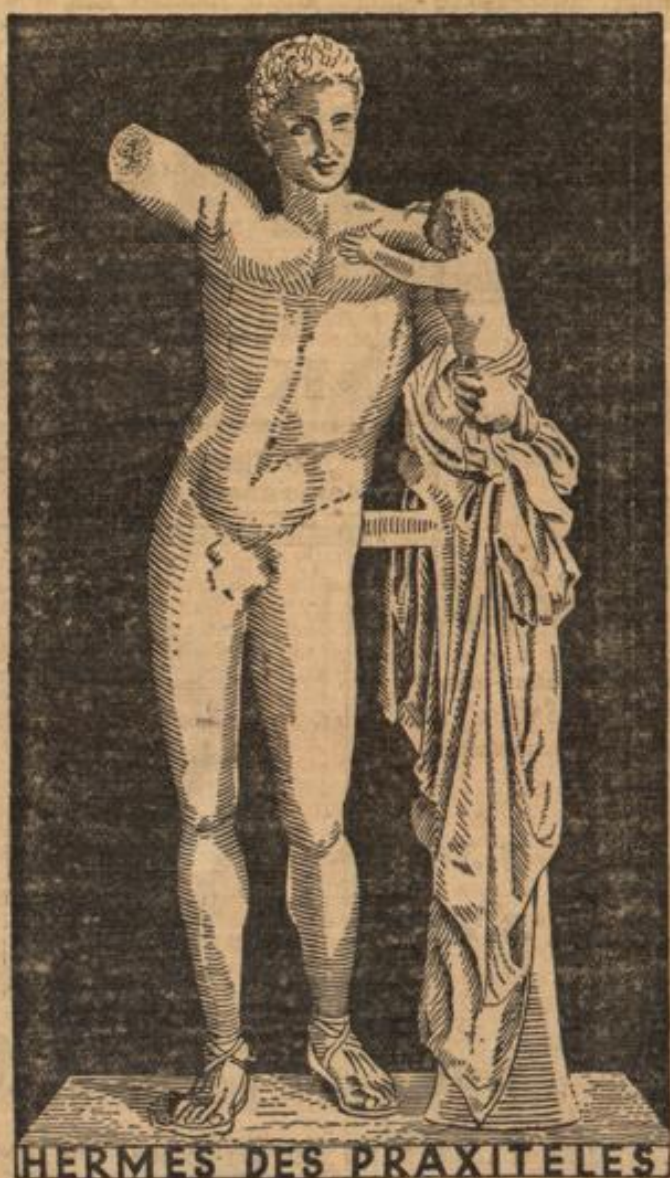
— **Neue Vorschriften über den Expressverkehr nach dem Saargebiet.** Die Reichsbahndirektion teilt mit: Mit Wirkung vom 6. Dezember 1925 ist die Auslieferung von Expressgut von den Stationen Alsen, Auerbach, Badarod, Bad Kreuznach, Bad Münster a. St., Bensheim, Biebrich, Biebrich, Bingen (Rh.), Bingerbrück, Boppard, Darnheim (Hbf.), Darmstadt-Ost, Dittelsbach-Befehl, Eltville, Erbenheim, Gau-Algesheim, Groß-Gerau, Gustavsburg-Körsch, Heidesheim (Rhein), Ingelheim, Jüngerheim (Befehl), Kappel-Stolzenfels, Ladenburg, Langenlonsheim, Lohr (Rhein), Mainz (Hbf.), Mainz-Süd, Mainz-Kastel, Radebeimach, Niederlahnstein, Oberwesel, Ostlich-Wintel, Oppenheim, Osthofen, Radesheim (Rhein), St. Goar, Weinheim, Wiesbaden, Worms, Breitenheim (Rade), Darmstadt-Nord, Darmstadt-Süd, Laubenheim (Rade) und Münster bei Bingerbrück nach einem großen Teil der Stationen des Saargebiets, die im Tarif besonders genannt sind, zulässig. Die Sendungen sind mit Expresskartens nach besonderem Muster auszufüllen. Jeder Sendung sind beizugeben: 2 internationale Zolldeklarationen (deutscher und französischer Ausdruck), 1 grüner Kartell, Ausfuhrbescheinigung. Zudem sind die für den Versand von Gütern nach dem Saargebiet etwa sonst noch erforderlichen Papiere für Zoll- und Steuerzwecke beizugeben (Rechnungen usw.). Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1925 der Expressverkehr von den Stationen Bad Kreuznach, Darmstadt (Hbf.), Mainz (Hbf.), Mainz-Kastel, Wiesbaden und Worms nach den in deutsch-italienischen Personen-, Gepäck- und Expresskartens genannten Stationen zulässig ist. Den Sendungen nach Italien sind noch stehende Zoll- und sonstige Papiere beizugeben: 3 Zolldeklarationen (hier wird besonders auf die Wertangabe hingewiesen; der Wert der Ware ist im Vore anzugeben), 1 Bescheinigung, 1 Rechnung, wenn es sich um Postgut handelt, die nach dem Wert verzollt werden; die Belege einer Rechnung wird deshalb allgemein empfohlen, wenn dem Absender nicht bekannt ist, welche Güter nach Wert verzollt werden, 1 Gesundheitszeugnis, wenn es sich um lebende Tiere, frisches Fleisch, Lebensmittelkonserven und lebende Pflanzen handelt, 1 grüner Ausfuhrschein. In diesem Fall der Wert der Güter in deutscher Währung vom Absender anzugeben. Im übrigen wird wegen der Ausfüllung der Zollpapiere auf das Merkblatt für den Güterverkehr nach Italien verwiesen. Auskünfte geben die Expressstellen (Gepäckabfertigung).

— **Ein neuer deutsch-schweizerischer Personen- und Gepäcktarif** tritt am 1. Januar in Kraft. Die Schweizer Franken brauchen nicht mehr umgerechnet zu werden. Reisefahrten auf 10 Tage werden nur noch ausbezahlt, wenn die einfache Strecke weniger als 250 Kilometer beträgt. Bei größeren Entfernungen sind sie 45 Tage gültig. Plantouristen nach Vontresina, St. Moritz oder Zuoz lauten stets nach allen drei Stationen. Reisegepäck wird durchgehend auch ohne Vorsehung von Fahrkarten abgefertigt.

— **Der Obstbau im Landkreis Wiesbaden.** Der Landkreis Wiesbaden ist in Bezug auf Lage und Klima für Obstbau sehr geeignet. Die Abkühlmöglichkeit ist bei der Nähe der Großstädte recht günstig. Dem Obstbau kommt dabei für unsere Landwirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich die Obstzüchter zu einem Kreisobstbauverein für den Landkreis zusammengeschlossen, dem auch die Obstzüchter des Stadtkreises Wiesbaden angehören; dieser wirkt nicht nur beratend und belehrend, sondern nimmt sich auch der gemeinsamen Beschaffung von Pflanzmaterial, Schädlingsbekämpfung usw. an. Zur Behebung und Förderung der Obstkultur im Landkreis werden durch den Obstbauinspektor Horn theoretische und praktische Kurse abgehalten, so in Dellenheim, Eddersheim, Hockenheim, Bredenheim, Radebeimach und Nordensfeld. Die Beteiligung und das Interesse war sowohl bei den praktischen Übungen wie auch bei den Vorträgen sehr reg. An Vorträgen wurden insgesamt gehalten: 3 über Schnitt und Pflanzung der Obstbäume, 6 über Schädlingsbekämpfung, 4 über Düngung der Bäume. Praktische Unterweisungen fanden 20 statt. In Saftadt erfolgte die Anlage einer Gemeinde-Obstplantage, in Dierstadt wurde das Ausstellen einer Obstplantage vorgenommen, ebenso für verschiedene Obstzüchter in Koppenheim, wofür auch zwei Häuserwände mit Spalierobst bepflanzt wurden. — Eine Obstausstellung im Oktober 1925 wurde leitens der Jungbauernschaft in Koppenheim veranstaltet. Von den im Kreis zu findenden Obstbäumen sind zu nennen: Schöner von Bock, Jakob, Lebel, Leichter Matayfel, Herberts Reinette, Goldreinette, Roter Triller Reinetze, Bohnapfel, Wachreinette, Calville u. a. Die Einnahmen aus den Gemeindefruchtanlagen betrugen im Jahre 1925 14 726 M.

— **Diebstahlschronik.** In der Nacht vom letzten Freitag zum Samstag wurden aus einem Schaufenster in der Schindlerstraße folgende Radio-Zubehörsachen gestohlen: 2 Akkumulator-Transformator, 3 große Stelen, 1 Röhre-Drehkondensator, 1 einfacher Drehkondensator, 3 Drahtspulen, 3 Blockkondensatoren, 1 Blaupunkt-Detektor, 1 Röhre-Detektor, 2 Spulenwender, 1 Spulenwender, 1 Voltmeter, 2 Marton-Halle, 2 Kopfhörer, 1 Röhre-Detektor-Apparat und 1 großer Detektor-Apparat. Der Diebstahl wird gerannt. — Am vergangenen Samstagabend wurde einem auswärtigen Herrn auf dem hiesigen Hauptbahnhof aus einem Eisenbahnabteil 2. Klasse ein kleiner Regenhirn mit gereinigtem Vorngriff (beigefarbt) und neuem Überzug gestohlen.

Der grösste Marmorbildner des Altertums



HERMES DES PRAXITELES

war Praxiteles, der Hersteller der weltberühmten Statue des Hermes. Seine Kunst ist bis zur heutigen Tage unnachahmbar geblieben.

Ebenso unnachahmbar blieb auch unter MISCHUNGS-GEHEIMNIS, obwohl es im Laufe der Jahrzehnte nicht an Bemühungen gefehlt hat, dasselbe nachzuahmen.

Der Ruf unseres Seniors, Herrn Nestor Gianaclis in Cairo, des Vaters der Cigarettenindustrie als erster Cigarettenfachmann der Welt, ist auch in Fachkreisen unbedritten.

Seine persönliche, ununterbrochene, 65 jährige Erfahrung in der Herstellung von Qualitäts-Cigaretten bürgt dafür, dass der Raucher in unserer neuen Darling eine Cigarette von höchster Kultivierung findet.

VERLANGEN AUCH SIE DAHER DIESE VIELGERAUCHTE CIGARETTE UND VERGLEICHEN SIE MIT ANDEREN MARKEN IN DIESER PREISLAGE UNSERE



Nestor Darling 63

Nestor Gianaclis
Famous Cigarettes
FRANKFURT A.M.

In allen hiesigen Spezialgeschäften erhältlich.

Sie den Weiswurst-Preis

gute Qualitäten zu unseren bekannt billigen Preisen.

Kleiderstoffe

Montalfstoffe	ca. 130 cm breit, Mtr. 5.90, 4.90,	3.95
Wolle	reine Wolle, in großer Farben- Auswahl Mtr.	2.95
Seidenstoffe	Halbwolle, Mtr. 1.95, 1.45,	95
Pulloweststoffe	die große Mode, Mtr. 1.65, 1.25,	95
Pulloweststoffe	Kunstseide in neue- sten Must., Mtr. 2.65,	1.95
Wollstoffe	für Kleider und Blusen, Mtr. 1.95, 1.45,	95
Seidenstoffe	in schönen Abendfarb., Mtr.	1.95

Weißwaren

Tischtücher	Jacquard- Drellgewebe . . . 3.95, 2.95,	1.95
Unterwäsche	zu den Tischdecken passend . Stück 95, 78,	68
Handtücher	gesäumt und geb., zirka 100 cm lg., Stück 68, 48,	38
Wischtücher	gesäumt und gebändert, Stück 48, 38,	19
Polier- u. Abwaschtücher	Stück 38, 28,	19
Handtücher	erprobte Qualitäten Meter 48, 38,	24

Unsere **Wäsche-Kingon!**
Marke „Treffer“, ohne jede Füll-
appretur, Kupon 5 m . . . 5.90.

4.90

Baumwollwaren

Wäschezeug	ca. 120 cm br., echtfl., Mtr. 1.45, 95,	78
Handtücher u. Blusenstoff	hell u. dunkel Mtr. 95, 78,	48
Leinwand u. Wäschestoff	für Kinderkleider, Morgenröcke usw. . Mtr.	1.35
Leinwand	einfarbig, doppelseitig u. gestreift, Mtr. 1.65, 1.45,	95
Leinwand	für Hemden, echtfarbige Qualit., Mtr. 1.65, 1.25,	78
Leinwand	in schönen, neuen Mustern . . Mtr. 95, 68,	48
Leinwand	erstklassige westf. Fabrik., Mtr. 1.95, 1.65,	1.25

Wäschezeug und Leinwand! Besonders bewährte Preise und Qualitäten.

Unsere Fenster- und Innen-Auslagen zeigen
Ihnen eine Fülle praktischer Gegenstände, die
Sie zu Weihnachten notwendig brauchen.

BORMASS

Versuchen Sie mein
Pfeffertuchen-Gewürz
für Lebkuchen und Pfefferkuchen.
Ein Päckchen (ausreichend für 2 Pfund Mehl)
nur 15 Pf.
Sämtl. Badgewürze
in reiner Qualität.
Drog. Aneipp
Mühlgasse 17. Tel. 2160.

Ein Weihnachtsgeschenk für Alle
Als Beweis unserer Leistungs-
fähigkeit:
**Hochwertige, komplette
Detektor-Station**
nur Mk. 16.—
(inkl. Apparat, Detektor, Hörer,
Antennenmaterial).
Komplette Röhren-Stationen. Sämtliche hoch-
wertige Einzelteile.
Louisprecher
ebenfalls sehr billig.
Ed. Voigt's Nachf. Prüss & Werner
Tel. 2978 — Abt. Radio — Tannusstr. 28
Unverbindliche Vorführung, kostenlose, fachm.
Beratung. Adventsonntage geöffnet!

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Halskopf) und
sonst. Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und
völlig schmerzlos Hilger's Kotex Haarentferner. Einfach im
Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent parfümiert.
Kamp. Packung nur Mk. 2.— Erhältlich nur Drogerie Gratz,
Langgasse 23.

Wollen Sie einen

köstlich lockeren **Marzipan**, den ich jeden
Tag als Königsberger Spezialist herstelle.
dann kaufen Sie
alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“
Erdenklich größte Auswahl der süßen Branche
Kirchgasse 44.

**Der Dank
für
Elbeo-Strümpfe**
Wir verpacken Ihnen diese
guten u. herrlichen Strümpfe in
einen schönen Geschenkkarton.

Elbeo	Seidenflor, fein u. kräftig . . . 3.50,	3.30
Elbeo	Reine Wolle 5.50,	3.75
Elbeo	Künstl. Waschseide unübertroffen in Feinheit, Weich- heit und Haltbarkeit 4.40,	3.90
Elbeo	Reine Tramaseide 11.50,	7.50

Schweneck

Mühlgasse 11-13

K38

Porträt-Zeichnungen

Bleistift — Kreide — Lithographie

Walter Köster

Oranienstraße 49.

Die schön. Gebau. m.
Weihn.-Motiv im Bowl.
grün. 2. Stellers f. Kind-
Aufn. u. port. Porträts.
Kurzod. Ede Theater-
Kol. v. d. Kurb. Bergsch.
nach jed. alt. auch fehler-
haft. Bild. w. v. akadem.
Maßstab. Ausgef. Unübert.
Geld. 300. u. Heimaufn.
Farbenphotogr. T. 5046.

Bekannt für Billig!

•Korbmöbel•

Korbwaren jeder Art, eigene Anfertigung
Korbflechterei **Otto Lehmann**
Mauergasse 12. Kein Laden.



Morgen-Joppen

in schönen, mollig warmen Flausch- und
Velourstoffen
Mk. 15.— 19.50 28.— 39.— 45.—

— Schiattröcke — Haus-Anzüge —
— Phantasie-Westen. —

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K23

Transparente

zur Auswahl, neu angefertigt, leichtes Anbringen
können auch fertig montiert werden.

Albert Stöppler

Elektrische Anlagen,

Karlstraße 28, part. Telefon 5124.

Parfümerie Dette

Zu billigen Preisen

Michelsberg 6

Zu billigen Preisen

Toilette-Artikel, Seifen, Puder, Spiegel, Kamm- u. Bürstenwaren.

Stoppdecken,
Dauendecken
direkt ab Fabrik
Bipate, Zeitgen.
weisse M. Gerichter u. G.
Friedrichstraße 48. Tele-
phon 7175.

Auto-Reifen

Kont. 820x120 30
820x120 Ballon 30
Puffen-Reifen
Stadler.
Arndtstr. 1. Tel. 3022.

Das Heer der Bettler.

(Von einem von der Landstraße.)

Die Armee des Elends. — Die Straße macht alle gleich. — Der Gratz des Fuchtsbruders. — Künstlerpech und Bettlerische. — Wenn die Schlote wieder rauchen.

Wir sind ein armes Volk geworden, und das zurzeit die Zahl der Bettler in Stadt und Land, hauptsächlich aber der Winterzeit umherziehenden, eine schier unheimliche Zunahme erfahren hat, ist gewiß auch ein bezeichnendes Zeichen von der Größe der Not, die unser Volk betroffen hat. Wenn wir vornehmen, daß allein in einem Obdachlosenhaus Berlins, der sogenannten „Palme“, nämlich etwa 5000 zugewanderte Personen herbergen, dann ist es wohl keine Übertreibung, wenn man von einer Bettlerarmee spricht, die die deutschen Straßen gegenwärtig heim sucht. In großen und kleinen Stellungen, auf Schusters Kappen und per Achse „walzen“ die einzelnen Angehörigen der traurigen Armee, dort Quartier beziehend, wo ihnen das Klima am wenigsten schadet (gefährlich) zu sein scheint. Kein Winkel im ganzen Land, läge er auf dem schneebedeckten Gipfel der bayerischen Alpen oder befände er sich auf einer meerumbrüllten Hallig in der Nordsee, ist vor den „fechtenden“ Angehörigen jener Armee geschützt. Wo gibt es heutzutage noch eine Kiste, die nicht täglich von Bettlern oder „Kunden“ (wie der Hochdeutschland lautet), „gepeht“ wird. Kaum öffnen sich morgens die Herbergen oder die Asile oder die „wilden“ Pennen, so kommen die Kinder der Landstraße ans Licht, um sich heutzutage in die Straßen der Stadt oder aufs Land zu ergötzen. Die Alten („Spezialisten“ genannt) in zusammengekauften Lumpen gehüllt, mit fragwürdigem Rucksack und Korb auszurüsten, die jüngere Generation meistens ohne Bagage, mitunter in der lächerlichsten Garderobe, die den ernsthaften Versuch, schliefen läßt, anständig oder gar modern zu erscheinen.

Die Rekrutierung der Bettlerarmee erfolgt aus allen sozialen Ständen. Das Gros liefert allerdings die Klasse der ungelerten Arbeiter, aber auch stellungslöse Kaufleute, Müller und Studenten, Abenteuerer, freizeitsuchende Söhne adäquater Eltern, entlassene Strafgefangene — die Straße macht alle gleich und schmiedet die ihr Verfallenen in einem Block zusammen, der eine besondere Menschenklasse für sich ist, sowohl in der äußeren Lebenserscheinung wie im inneren Empfinden. Wenn auch die wirtschaftliche Notlage die Quelle alles Übels ist, so sind es natürlich zuerst die Charakterchwächen, die aus dem brodelnden und gärenden Herd des Lebens abgefordert werden. Daß die Straße nicht dazu angetan ist, den Willen zum gestützten

Leben zu stärken, liegt auf der Hand und langsam füllt sich der Ausgehohlene dem kulturellen Gemeinschaftsleben entfremdet, um so sicherer, als ihm die öffentliche Gesellschaft zumeist mit Mißtrauen und Voreingenommenheit begegnet. Der Hunger überwindet im Anfang die Scham vor dem Betteln und die Gewohnheit betäubt mit der Zeit jegliches Ehrgefühl. Wie lebt nun solch ein Sohn der Straße?

Bei günstigem Wetter treibt's den „Kunden“ auf die „Fahrt“. Die geplatzten Bäder- und Schlächtermeister wissen von diesen „Fahrt“ ein Vieklein zu singen, aber auch die anderen Geschäftsleute werden von der Spezial-Truppe der „Fahrtstörer“ nicht verschont. Doch ist diese Tour nicht gefahrlos, denn das Auge des Gehekes wacht, und mancher „Kunde“ der von einer mitleidigen Schlächtersseele ein „Eude“ für 14 Tage gratis das Brot dazu. Am eifrigsten wirbt der Fuchtsbruder jedoch um die Gunst der Hausfrau. Welche weiß nicht von dem Arger, täglich wie oft, von einem der Altvordern aus ihrer Beschäftigung bezw. Ruhe geklingelt zu werden. Es gibt sogar Hausfrauen, die behaupten, die Anwesenheit eines „Durchziehenden“ bereits zu wittern, ehe das sagbarte Klingeln an der Tür vollends die Gegenwart eines Bettlers bestätigt. Bisherige Witterung ist für den „Kunden“ meistens gleichbedeutend mit geschlossenenbleibenden Türen. Dieses ist dem Erfahrenen nur zu gut bekannt, warum er durch verschiedene Tricks seine holde Anwesenheit solange zu verschleiern sucht, bis ein freies, unschuldiges Klingeln an der Tür vollends alles andere Erwartende an die Tür lockt, nach deren Öffnen dann der ungewünschte Gast in mehr oder weniger untertäniger Haltung seinen Vers herbetet. „Aber, Mann, hör's heute denn gar nicht auf? Sie sind nun schon der Soundsovielte!“ sind die gebräuchlichsten Worte, mit denen die auf den Heim gegangene Hausfrau ihrer Enttäuschung Luft verleiht. Aber Worte sind dem gewandten „Kunden“ lieb, bieten sie ihm doch Gelegenheit zum „Anbaten“, wobei zuletzt doch etwas abfällt. Am willkommensten sind natürlich bare Münzen. Die Stellen, die „knorrt“ sind, d. h. wo er Geld bekommt, sind ihm durch Überlieferung ziemlich bekannt, nur schade — nach seiner Meinung — daß ihm die „Polente“ (Polizei) auch hier öfter ins Geschäft plüsch und „hochgeben“ läßt. Dies ist dann eben „Künstlerpech“ und sein Witzbruder, der trauernde Hinterbliebene, verkündet des Abends resigniert in der Bänke: „Emil ist verschütt gegangen!“ Im allgemeinen ist unsere Polizei aber nachsichtig gegen die, die an Hand ihrer „Kleppen“ (Arbeitspapiere) nachweisen können, daß sie nicht zu den berufsmäßigen und arbeitsscheuen Bettlern gehören. Hin und wieder vernimmt man von abgefehten Bettlern, die sich bei der polizeilichen

Visitation als Inhaber einer größeren Geldsumme entpuppten. Diese in Lumpen verborgenen Schätze sind in Wirklichkeit äußerst selten. Der Durchschnittsertrag eines Bettlertags übersteigt in der Regel kaum 1,50 M. Von diesem Geld müssen diejenigen, die nicht in Freiheitszellen übernachten, in erster Linie das Schlafgeld (50 bis 80 Pf.) entrichten. Dann folgt die „unvermeidliche“ Geldausgabe für Rauchzwecke; zuletzt wird noch etwas angewendet für einen Teller Abendsuppe oder eine Portion Kartoffelsalat oder einen Herings in der Herberge. Gewiß gibt es Bettler, die ein verhältnismäßig angenehmes, schmarotzerhaftes Leben führen, aber ihrer sind wenige. Meist sind es Menschen mit Mutterwitz und einer guten Dosis Frechheit. Die meisten leben jedoch ein beklagenswertes Dasein, einzig gemildert durch dumme Unbewußtheit ihrer traurigen Lage.

Die Abwanderung aus dem gestützten Leben in das Reich der Straße wächst von Tag zu Tag. Behördlicherseits fehlt es nicht an Bemühungen, das Los der Heimallosen nach Möglichkeit zu lindern. Obdachlosenheime, freiwillige Wander- und Arbeitsstätten, Freizeitanlagen für Mittagessen, Reisevorschuß nach Arbeitsstellen usw. — alles ist gewiß sehr lobenswert, aber eine durchgreifende Abhilfe des Bettelunwesens bedeuten diese Einrichtungen noch lange nicht. Die Begehung wäre durch trasse Zwangsmassnahmen auch nicht herbeizuführen, denn der Hunger hört auf keinen Befehl. Erst dann grüßt den in der Tiefe Lebenden Erlösung von ihrem menschenunwürdigen Dasein, wenn alle Schlote wieder rauchen, sämtliche Maschinen arbeiten, unser erdroffenes Wirtschaftsleben neuen Atem schöpft zum Segen jedes Schaffensfreudigen.

Sprachede.

Familienanzeigen bieten der Sprachede ein besonders ergiebiges Gebiet. Aber um nicht zu stark anzusehen, wollen wir uns auf Verlobungsanzeigen beschränken, weil sie von Leuten ausgeben, die sich in gehobener Stimmung befinden und daher wohl nicht so leicht etwas ablehnen. Diese Anzeigen beginnen oft in der ersten Person und schließen in der dritten, oder umgekehrt. „Die Verlobung unserer Tochter... beehren sich anzuzeigen“ oder „die Verlobung ihrer Tochter... zeigen wir ergebenst an.“ Mag in der Festfreude auch manches aus dem Gleise geraten, so sollte doch das, was gedruckt werden soll und viel leicht für spätere Geschlechter sorgfältig aufbewahrt wird, richtig gefaßt sein. Am schönsten ist es übrigens, wenn in der Anzeige das langweilige Wort anzeigen gar nicht vorkommt: Unsere Tochter... hat sich mit Herrn... verlobt. (Mitgeteilt vom Deutschen Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



Das Kleine
Busch Multinet

THEATERGLAS
Es erhöht den Genuß am Schauen.
Die verschiedensten Ausführungen in einfacher u. Luxusausführung, mit vergoldeten Teilen, in Perlmutt, Emaille u. massivem Silber tragen jedem Geschmack u. jeder Preislage Rechnung.
Von RM. 25,— bis RM. 114,—
wenn die gleiche kleine, moderne Form und gute Optik.

Auch für den Herrn gilt der Satz
„Für Oper, Schauspiel, Kabarett
nimmt stets das kleine Multinet.“
Es läßt sich bequem in jeder Tasche unterbringen.

Für den Sohn den guten
Busch
Camponett Feldstecher
für Wanderungen, Reise, Sport und Jugendübungen.
RM. 36,— einachs. Lederbehälter zum Umhängen.
In allen optischen Geschäften erhältlich.

Emil Busch & G. Rathenow

Wollen Sie!
Soll ein Kinderherz erstehen? Dann eilen Sie!
Kissen, in Seide gefüllt von 1,25 an
Kissen-Lampen, in Seide gefüllt von 2,50 an
Kissen mit Uhrwerk von 1,90 an
Kissen-Bären, 40 cm von 2,50 an
Kissen-Rücken, kompl. eingerichtet von 2,50 an
Kissen mit Pferdchen von 0,90 an
Schaufelpferde in bester Ausführung.
Bärenstraße 2. Damben

Auto-Reparaturen
werden fachgemäß ausgeführt in meiner
Spezial-Auto-Reparatur-Werkstätte,
Tannusstraße 7
Hugo Grün, Vertreter der
Adlerwerke
Telephon 7501. 1877

Kennen Sie
„Halpaus-Mocca“?



Ja, jetzt kennen Sie unsere „Halpaus Mocca“ und Sie haben sie bestimmt auch schon geraucht und sich davon überzeugt, daß diese Cigarette tatsächlich besonders gut und besonders preiswert ist.

Sie werden unsere „Halpaus Mocca“ auch in Zukunft gerne und mit großem Genuß rauchen. Diese Cigarette ist rein, leicht, dabei doch aromatisch, infolge dieser Eigenschaften überaus bekömmlich. Das ist sehr wichtig für eine Cigarette, die man ständig rauchen möchte.

Auch unsere „Halpaus Rarität Nr. 200“ ist recht gut. Sie kostet 4 Pfennig und ist die weitaus beste Cigarette dieser Preislage in Deutschland.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H., KÖLN U. BRESLAU.

Zu haben in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Fotografie

Frl. in allen Arbeiten erfahren. Bei Reg.-Kont. zur Aufnahme bis Weiden. Sucht. Samson u. Co., Kirchstraße 44.

Perf. Damenkleiderer für bald ins Haus gesucht. Angabe mit Preis u. Ref. unter D. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Zuarbeiterin gesucht Langgasse 9. 1. Damenkleidererei.

Violine, Mandoline, Zither!!

Damen, die perfekt nach Noten spielen, sei. bei Dambler, Weberstraße 58. 2. Stod.

Hauspersonal

Klein. ehrl. Mädchen

zu erfragen vom 8-11 Emler Straße 10a. Part.

Klein. ehrl. Alleinmädch. das kochen kann. Hausarbeit verr. in Dauerstelle für Villenhausbau gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Rheinstraße 7. Part.

Sauberes einfaches

tagsüber gesucht. Bäckeri S. Bacher, Keugasse 20.

J. Mädchen tagsüber

für 11. Dauch. (im Kinder) bei Schneider Str. 3. 2.

Gegen Hausarbeit

große leere heizbare Manufaktur mit Gas und Elektr. zu verm. Moritzstraße 17. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter

der Lebensm.-Höla. Wiesbaden u. Mainz besucht. zum Verkauf ruh. Tees gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 7541 an Ann.-Exp. Heinrich Gies. Wiesbaden

Jung. tücht. Provisionvertreter von Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Angebote u. D. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jung. anständiger

findet Gelegenheit Bietertina 7. Laden.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Aushilfe-Stelle

iegl. Art für sofort ges. Dezember, Januar. Off. u. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Heutelein

aus anständiger Familie sucht Stelle a. Büfett in bel. Restaurant od. Konditorei. Ich schon in diesem Fach bewandert. Off. unter A. 669 an Ann.-Exp. D. 671 Tagbl.-Verlag

Tüchtiger Junger

Verfäufer

zum Besuch meiner Privatfundinnen gesucht. Zuverlässig gute Provision. Bei zurückstellend. Leistung bald feste Anstellung mit Gehalt. Angebote unter D. 681 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vertreter

bei Behörden, Krankenhäusern, Hotels, Restaurant, u. Fabr.-Betrieben mögl. eingeführt, gesucht.

Gute Existenz. — laufender Verdienst. Vorzusprechen von 9-1 Uhr Hotel Osterhof, Kirchstraße 3, bei Herrn M. Buehner.

Bermietungen

Väden u. Geschäftsräume

Väden, Geschäft i. Ausm. Heinz, Taunusstr. 32. 2.

Laden

mit Nebenräumen und

Küchenraum zu vermieten. Näheres bei Joh. Geier, Delosstraße 3.

Laden mit Nebenräume

sofort zu vermieten. Einrichtung ist mit

zuernehmen. Billigste

Miete. Eugen Bier, Immo-

biellstraße 1. Telephon 7196.

1-2 Zim., Wasser, Tel.,

für Praxis, Büro oder

Einlagen, sofort zu verm.

Friedrichstraße 43. 2.

Wohnraum b. zu verm.

Göbenstraße 29. 1. r.

Selle 33 am ar. Werft.

oder Part. mit Gas und

Wasser zu verm. Schier-

steiner Straße 18. Part.

Im Zentr. der Stadt ar.

trud. Räume, Keil, zwei

Büroräume, m. Abstell.

sof. od. später zu verm.

Nab. Tagbl.-Verl. Ye

8-Zimmer-Wohnung

(1. Etage), mit Zubehör, leibliche Büro-

räume des Bezirks-Ausschlusses, sofort oder

später zu vermieten. Näheres Lützendorf 8,

Barterre links.

Möbl. Zimmer u. Manf.

Adolfstr. 6. 1. aut möbl.

Zimmer, 1 u. 2 Betten,

volle Pension, billig.

Wibrechtstr. 12. 1. m. 3.

Bahnstraße 8. 1. m. 3.

möbl. Zim., 1 u. 2 Bett.

frei. Pension, Bad, Tel.

Bismardring 32. 3. möbl.

an herbst. 2. sof. an 2.

Blücherstraße 17. 3. links.

möbl. ar. ruh. Zim. a. v.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Dankheimer Straße 37. 1.

möbl. beid. Frontpiz-

zimmer, volle Pension,

20 Mk. v. Woche. Elektr.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Donnerstraße 37. 1.

möbl. beid. Frontpiz-

zimmer, volle Pension,

20 Mk. v. Woche. Elektr.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Donnerstraße 37. 1.

möbl. beid. Frontpiz-

zimmer, volle Pension,

20 Mk. v. Woche. Elektr.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Donnerstraße 37. 1.

möbl. beid. Frontpiz-

zimmer, volle Pension,

20 Mk. v. Woche. Elektr.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Donnerstraße 37. 1.

möbl. beid. Frontpiz-

zimmer, volle Pension,

20 Mk. v. Woche. Elektr.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Donnerstraße 37. 1.

möbl. beid. Frontpiz-

zimmer, volle Pension,

20 Mk. v. Woche. Elektr.

Reichstr. 25. 1. r. a. m. 3.

Sofeinkan.,

hell. Raum, Ober-

licht, ca. 25 qm, beste

Lage Wilhelmstr., geeig-

net für Friseur, Photo-

u. m. zu verm. Nab.

Wilhelmstr. 42. Sof. 3.

3 Zimmer

Große sonnige

3-Zim.-Wohnung

(Wettend), 3. St., gegen

rote Karte zu vermiet.

Bill. Friedensm. Off.

u. D. 674 Tagbl.-Verlag.

Bon einer

5-Zimmer-Wohnung

(Rheinstraße) und 3 bis

4 Zimmer u. Küche ab-

zugeben zur geleglichen

Miete. Offerten unter

U. 682 an den T.-Berl.

Möblierte Wohnungen

3-5 möbl. Zimmer

mit Küche

zu vermieten

Reichstr. 22.

In der Parkstr. (Kurtl.)

möbl. Wohn., best. aus

gr. Diele, 4 Zim., Küche,

Mädchensim., 1. groß.

Abgeschl. Zimmer, sofort

zu vermieten. Nab. unter

U. 682 an den T.-Berl.

3-4 gut heizbare

möbl. Zimmer

mit Küche, abgeschlossene

Wohnung, gef. Off.

mit Preis unter D. 682

an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht gut möbl.

Schlafzimmer u. Küche

mit bel. Abstell. Off. u.

D. 683 an den Tagbl.-Verl.

Ein. möbl. Zimmer

m. Pension (2 Bett.) pro

Tag nur 2.80 Mk. v. v.

Weberstraße 38. 1.

Möbl. Manufaktur, fr. 2.

zu verm. Vorstr. 17. 3. r.

In herrschaftl. Hause

Adolfsallee

ist elegant möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

mit Bad, mit od. ohne

vor. Verflecht., sofort

oder 15. Dez. an eins.

Derra äußerst preisw.

zu vermieten. Off. u.

D. 682 Tagbl.-Verl.

Vorderhaus 2 Zimmer,

möbl. oder teilw. mit

Küche, au v. Kaution

erf. Off. u. D. 681 Tagbl.-Verl.

Bei Dame in Villa,

Kerolal, 2. Bodenl., diet.

sch. Heim für Herrn als

Altenheim. Schlaf- u.

Wohnzim., Tel., Verfl.

Garage. Offerten unter

D. 684 Tagbl.-Verlag.

3 elegant möbl. Zimmer,

Herrnsim. mit Teleph.

Essim., Schlafzim. mit

Bett. des Bodens an

linderl. Ehepaar oder

alleinl. Herrn abzus.

Preis 250 Mk. Off. unt.

D. 686 Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

mit Kochgelegenheit und

Bad, teilweise möbliert,

sofort an besseres Ehe-

paar zu verm. Bahnhof-

nähe. Zu erfragen im

Tagbl.-Verlag. Ye

Zwei große schöne

möbl. Zimmer

mit Bad u. Balkon, in

Schierstein an besseren

Herrn oder ja. Ehepaar,

eventl. mit Kochgelegen-

heit zu vermieten. Ab-

im Tagbl.-Verlag. Ye

Leere Zimmer u. Manf.

Bismardring 9. Bodenl.,

2. Bodenl., leer oder

1 möbl. nur an Dame.

Schönes großes Zimmer,

leer oder möbliert, auf

sofort oder später zu

verm. Nab. Bismard

2000
 3000
 4000
 5000
 6000
 7000
 8000
 9000
 10000
 11000
 12000
 13000
 14000
 15000
 16000
 17000
 18000
 19000
 20000
 21000
 22000
 23000
 24000
 25000
 26000
 27000
 28000
 29000
 30000
 31000
 32000
 33000
 34000
 35000
 36000
 37000
 38000
 39000
 40000
 41000
 42000
 43000
 44000
 45000
 46000
 47000
 48000
 49000
 50000
 51000
 52000
 53000
 54000
 55000
 56000
 57000
 58000
 59000
 60000
 61000
 62000
 63000
 64000
 65000
 66000
 67000
 68000
 69000
 70000
 71000
 72000
 73000
 74000
 75000
 76000
 77000
 78000
 79000
 80000
 81000
 82000
 83000
 84000
 85000
 86000
 87000
 88000
 89000
 90000
 91000
 92000
 93000
 94000
 95000
 96000
 97000
 98000
 99000
 100000

Mahag.=Schlafzim.
Bett, ar. Spiegelgl.
schliff mit Spieg
beinlager, Rückenstr
it Tisch u. Stühlen
zu verk., 10.—12, 2—
dr. im Taagl.-Verl. V
Seikes Kinderbett u
neue Puppenkuche
zu verkaufen. Sab
tase 34, 1 links.
Hebr. Steil. Korb-Mat
ur an Privat zu ve
kaufen. Adressen au er
n Taagl.-Verlag.

Klubgarnitur
essel in Stoff, 150 b
0 M., in Leder 185 M.
verk. Teilsahl. Rar
sonnt angez. wer
Maus, Römerberg 1

Stühle
m 1.80 M. an. Schr
eigert, Krantenstr.

Schreibsekretär
roher runder Tisch we
maus billig zu ver
kaufl. Dack-Str. 20, S.
linf. Schreibtisch 22 M.
patelouge 20, polier
runden Tisch 26 M.
erl. Karlsruher 2, 2. G

Achtung!
Stehschreibtisch m. drei
rem Stuhl, Kuck-, un
regulator-Uhr billig z
verkaufen. Rab. Albrech
tstraße 39.

Baffendes
Weihnachtsgeschenk.
Kinder-Schreibtisch loun
mehrere Teddy-Bären
billig zu verk. Wellrit
tasse 42, Pöhl. Part.

Puppenküche
mplett eingerichtet, wi
n. Scheiterarab., 130×
cm. für 45 M. zu v
Kaufer.

Göbenstraße 28.

Puppenbett zu verk.
bergaße 37, 3 links.

Tonaines Radio-
höhrengerät 39 M. zu
erl. Tannuststraße 16, 3

Vorlenbare
Singer-Nähmaschine
zu verk. Anzulehen
7 Uhr abends Aboll
tasse 10, Rib. 1. Et.

Auto-Gelegenheit.
revolet, Innenfeuer
Limousine
wert, Alt. billig zu
f. Interess. erbelen u
688 an Taagl.-Verl
Herren- und Damen
rrad zu verkaufen
Rd. Str. 41, Rib. 1. l.

Bei guterb. englische
Kinderrwagen
ig zu verk. Mainzer
tasse 42, Part.

Kinderkleppwagen
u. m. Matr., 10 M.
Ribstrahe 9, Part.

Kinderr-Kleppwagen.
Kinder-Kleppbüblen
neu, sehr prw. zu verk.
Silenauststraße 19, 3. r

Dauerbrandofen
eigner), groß, gut.
Berzellanofen
terbrandeinfaß absug.
nfuhrer Straße 32.
asberboken und Bad
be zu verkaufen
ibetdstraße 54, 3.

4 moderne
Prismen-Lüfter
r Restaur., Cafés,
den geeignet, zu
verkaufen.
S. Stein,
Wilhelmstraße 30.

Elektr. Kristalkrone
Eisofen, w. gebr., zu
Wilhelmstraße 42, 4.
211 u. 4—6 Uhr.
Gaslamp., 1 Konfirm.
1 Trauerhut u. and.
e zu verkaufen Port
tasse 27, 3 r.

Gelagenheit.
n. Weihnachtsgeschenk.
ndervolle Stehlampe
a zu verk. Blücher
tasse 18, 1 r.

Ski
Schmidt, Anassitz, 2.
Hopsenstr., n. 1—2

Spiele-Aufzug
oj., als Frankfurter
tasse 32.

—20 Str. Wiesenheu
verkauften bei Scherno,
rt. 27, 1. Tel. 4376.

Händler-Verkäufe
Venden Sie sich bei
Kauf oder Tausch
n d. bestbekannte
Planohaus
L. Schütten
Wohnst. 16/20 Y. 5833
Telef.: C Bechstein

Pianos

neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequemste Raten
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Alleeseite

Einige
sehr gut erhaltene
Pianos
sehr billig zu verkaufen
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Alleeseite

Neues Harmonium
mit 13 Registern billig
zu verkaufen.
Schod. Zahnstraße 34.

Speisezimmer
dunkel Eiche.
Büfett u. Kred., 180 br.,
schw. Ausführung, 275.-
Scharnhorststr. 10. Schrein.

Speisezimmer, Eich.
moderne niedrige Form,
Büfett mit Vitrinenaufs.,
rund vorgebaut, Kredens,
Ausziehtisch, echte Leder-
tische 500 Mk.
Kosentrans, Blücherpl. 3.

Herrenzimmer
Büfett u. Kred.
Kücheneinricht.
Ausstatt. günstig, zu vl.
Zahnstr. 10, Schreinerei.

2 pr. gute Deckbetten
u. Kissen billig zu verk.
Helmundstraße 17, im
Obstladen.

Kleiderschrank
schub.-pol., 2tür., Chais-
longue bill. zu verkaufen.
Kosentrans, Blücherpl. 3.

Elegantes, moder
neu, dunkelsteichen, trichterf.
u. Schalldose, für nur 40.-
seitige Platten, 5 Stk. zu
verk. (Anzahlung gestatte

Zu ver
Warmwasserfessel "Streb
Warmwasserfessel "Streb
Warmwasserbereiter f. 5
Flügeluhr, neueste Sp.
Eichen-Gaustür m. Dbe
Drabtg.-Türe f. Bübner-
230X
eiserne feuersichere Türe,
Gitch-vine-Stehpulte mit
näheres Büro Hotel "Rön

Kaufgejuche
10 Kanarien (Männch.)
sfort zu kaufen gesucht
ur Verlosung. Neukirche
Preisangabe unt. Offerte
n. 685 an Taubl.-Verlag.

Brillanten, Gold
Silber, Zahngebisse,
Handkette, Prismen-
tafel, Photo.-Apparate
ruft zu höchsten Preisen
Joachim.
Wagemannstraße 14.
Fels, Illis oder Feh.
ur auf erhalten zu
kaufen gesucht. Offerten
it Preis unter Z. 683
n den Taubl.-Verlag.

Herren - Anzüge
Deckbetten usw.
zu kaufen ges. Tel. 4878
Schiller. 11. 35.

Wer
bitt die höchsten Preise
für abgelebte
Herrenkleider
Häute, Schuhe, Pelze etc.,
nur
Reich, Grabenstr. 9.
(Spätkarte genügt)

Anzüge, Kleider,
Häute, Schuhe, Koffer
auf zu höchsten Preisen
Johann, 14.
Wagemannstraße
Sehr unterhalt. dunkler
Sattel-Anzug
t. 1.65 m. mittl. Preis,
kaufen gesucht. Preis-
u. U. 484 Taubl.-V.
Kostümräumen und
Stoffeile
kaufen gesucht. Preis-
u. U. 484 Taubl.-V.

Schlafzimmer,
Speisezimmer, Küchen- Ein-
richtung, Matten, Sofa
(alles prima Qualität)
sehr billig zu verk. Meier
Adlerstr. 53.

Pfüff, Auszug, Sofa-
tische, Spiegelarr, Dim.
Chaisel, Sessl., Verticos
Baldom., mit u. ohne
Sp., eadale u. eine Bett.
Matr., B.-Rahmen, in
Gitarre, sow. alle Klein-
möbel bill. zu vk. Möbel-
lager und Schreinerrei-
A. Grabner, Adlerstr. 3

Nußb.-pol. Vertico,
Zitr. pol. Kleiderkranz
Taschebrett sehr billig
zu verkaufen bei Meier,
Adlerstr. 53.

Kurgarderobe
Gardien
Bücherkranz
Frühstückstisch
Stühle
Soll- und Metall-
Betten
billig abzugeben
Helmstr. 42.



**Puppenwagen
Holländer
Kinderstühle
Kindertischchen**
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Teilzahlung gestattet.

Weyershäuser
Kauenthaler Str. 14
1. Str., l. h. d. Ringkirche.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, bill.
mit Garantie
Frankenstr. 22, 1. St.

Herde und Ofen
neu u. geb., bill. zu vk.
S. Pfeffermann,
Drudenstr. 8.

es Grammophon
mit prima Doppelwerk,
mehrere prima doppelt-
u. 4. auch einzeln, zu
Eleonorenstr. 7, 2. r.

ulen:
Serie II, 6 qm
Serie III, 14 qm
Dr. o. Garin geeignet.
Bücherkranz, 2,80×1,80
u. Rahmen, 2,80×1,15
Dunzelwinger geeignet.
45
25×1,05 m
2 hohen Stühlen.
Kochherd, Kochbrunnenpl. 3.

Frach
nur autem Hause für
mittelst. schlaute Figur
zu kaufen gesucht. Off.
F. 681 an Tagbl.-Verl.

Teppich
zu erhalten, 200×300,
zu kaufen gesucht. Off.
F. 683 an Tagbl.-Verl.

Gebrauchter Teppich
3×4 oder 3½×4½
zu kaufen gesucht. Off.
F. 682 an Tagbl.-Verl.

Grammophon
prima Werk (Stimme
eines Herrn oder Wols-
phon) preisw. zu kaufen
sucht. Off. mit Preis
F. 685 an Tagbl.-Verl.

**Eleg. Villen-
Einrichtung**
Möbel, Teppiche, Bilder
u. Aufstellmaschinen, kompl.
zu erhalten, gegen bar
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 683
an den Tagbl.-Verlag.

Bett
ausb. oder Metall, aus
dem Hause, kompl., zu
kaufen gesucht. Preisoff.
F. 681 an Tagbl.-Verl.

Korbstiel und Tisch
zu erhalten, sowie ein
Schreibtisch-Bett
zu kaufen ges. Preisoff.
F. 683 an Tagbl.-Verl.

**Rollschrank
Schreibtisch**
sowie Herrenzimmer
Büro gesucht. Off.
mit Preisangebot unter
F. 684 an Tagbl.-Verl.

Gehr. Schreibtisch
zu kaufen ges. Off.
F. 682 an Tagbl.-Verl.

Wohnzimm. a. alt u. bef.
zu kaufen ges. Karte an
H. 142, Maria an

Guterd. Puppenwagen
zu laufen gel. Daiselb.
1 aut. weisses Kinderbett
mit Matr. zu verkaufen
Job. Geisel, Kiedstr. 13.
Eleganter Puppenwagen
und Holländer
zu laufen gesucht. Angeb.
mit Preis erbeten unter
B. 681 an Tagbl.-Berl.

Puppenwagen
zu laufen gesucht. Off. u.
B. 685 an den Tagbl.-Bl.

Hobelbank zu laufen gel.
Blum. Bücherr. 36. B.

Ein 2-4-Tonner-
Autofahrgefell
ohne Motor zu lauf. gel.
Heinrich Feder, Bwe.,
Frauenheim b. Wiesbaden
Telephon 3139.

Knaben-Zweirad
zu laufen gesucht. Off.
u. B. 682 an Tagbl.-Berl.

Klein. eisernes Sten
zu laufen gel. Hellmund-
strasse 27. Röh. 2 rechts.

Gebrauchter Kaufladen
oder Verlanfstand zu
laufen gesucht. Preisoff.
B. 683 an Tagbl.-Bl.

Gebr. Treibriemen.
90 mm br., zu laufen gel.
Buchdruck. Johs. Köhler,
Rudeshheimer Strasse 36.

Kaufe 4 Fleuwände
1 Vorbeerbäume, eisernes
Gitter mit Tür, 1 Holz-
str mit 2 Flügeln, zwei
grosse Puppenwagen, zwei
gr. eleg. Puppen. Preis-
Angeb. u. B. 685 T.-Bl.

Suche gebrauchte
Motorrad-Garage
transportabel, verschließ-
bar u. wasserdicht, sofort
wegen bar zu laufen gel.
Off. u. B. 676 Tagbl.-Bl.

.....

Flaschen-
An- und Verkauf.
Eugen Klein, Vorstr. 7.
Westendstrasse 12. 3.
Telephon 5173

.....

Unterricht

Energ. Nachhilfe
in allen Fächern, auch
Latein u. Mathem., von
Sexta bis Prima, erteilt
Akademiker, Beate Reiser.
Königs Honorar. Off.
B. 685 an Tagbl.-Bl.

.....

Englisch.
In einem gründ-
lichen englischen
Zirkel bei einem
englischen Lehrer
können für
Korrespondenz
u. Konversation
noch einige Dam.
und Herren teil-
nehmen. Preis
pro Std. 75 Pf.
Sofortige An-
meldungen erm.
Nach 20 Stunden
garant. sprechen,
lesen u. schreiben.
Erfolgreiche Me-
thode. Off. unter
B. 682 Tagbl.-Bl.

.....

Suche für meinen Sohn
einen tüchtigen
Lehrer
Vorbereitung f. Ober-
prima einer Realanstalt.
Offerten unter B. 684 an
den Tagbl.-Verlag.

Spanisch.
Konverj.-Unterricht, evtl.
eigen Ausgahd d. engl.
franz. Spr. gesucht.
Off. u. B. 682 Tagbl.-Bl.

Guten Musikunterricht
(staatlich erlaubt)
Klavier, Klavier, Harmo-
num, Orgel.
Minna Bouffier,
Bismarckring 42. 3.
Sprechst. 1½—3. 7—8.

.....

Verloren * Gefunden

100 Mk. Belohnung.
Eine Brosche
mit 1 gr. u. 6 kl.
Diamanten besetzt,
verloren.
Ausgeben Wilh. * Postf. 1.
Hotel „Prinz Nikolaus“,
nummer 404.

Taschenuhr verloren.
Einen Belohnung abzu-
geben bei
Reisenberger,
Feldstrasse 15.

Verl. K. Pelitz, br., von
Wasserr. b. Guss. Fd.
Strasse 16. 1. Seite.

Jünger Hund,
männchen, ca. 6-8 W.
zugekauft Erbacher
Strasse 3. Markt.

100 M. F.

Samslag vormittag Stad

lange Br

(Platin) verloren. Ab

Geistl. Empfehlungen

Besserer Privat-Mittag- u. Abendtisch Kulienstr. 3. l. Et. o. d. Wilhelmstr.

Auto- u. Pferde-

Transporte, Umzüge in u. außer d. Stadt auf Stunden, einfache Stadtfahrt von 2.50 an. Weimer, Ludwigstraße, Telefon 2614.

Abfahren von Schutt.

Büro im Zentrum, mit Tel., übern. Aufträge, eventl. auch Büroarbeit für arch. Geschäft. Vertreter u. w. Zuhör. unter D. 675 an den Tagbl.-B.

Rachelofenheilm.

Jul. Schramm, Göbenstraße 34, empf. sich im Sehen, Reparieren, Rein. sämtl. Feuerungen bill.

Lampenschirme

werden billig anacertigt. Reilstr. 3, 2 Tr.

Schneider Seins

empfiehlt sich f. Neuank., Umändern, Waschen, Reparaturen u. Aufbüg. äußerst billig. Roontstraße 6, Part. I.

Alle D

und Kindergarderoben je mäßiger Be

Riehlstra

Anfertigungen zu dem M entgesen

Sittfleider, Mäntel, Cape toiletten nach neuestem

Haus- und L

Kolläden, Zalousien und liefer

Erste Wiesb. Sp

Wilk. A

Telephon 2156.

Verschiedenes

Staatstheater

Großes Haus

Abonn. B, 2. Rang, Reihe, abzugeben. Off. D. 681 an Tagbl.-B.

Kleines Haus

Part. Mitte, St.-R. 5, für den Rest der Bezugs- it abzugeben. Seeroben- straße 22, 1.

Junger Kater,

weiß u. schwarz, nur in Hände zu versch. Näh. n Tagbl.-Verlag. Yh

.....

3. laubere Käthen

verkauften Goethe- straße 18, 2 rechts.

.....

3a. Herr, 30 J., evgl.,

ist ein. Eritz u. Wohn- leinlich. i. d. Befannt- haft eines netten Fräul. zwecks bald. Heirat. ur erntgemeinte Off. ist Bild, welches sofort rüggel. wird, unter D. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Solide selbstän

et die Errichtung eines später Verbands-Unterne mains. Unterlagen über städten, zahlreiche Presse- tentabilität liegen vor. ne durch Angliederung an ne gewinnbringende 9 schten. Erforderlich 900 rz. F. Udermann, Köln,

Morgen Mittwoch früh 10

1 Waggon C

Wiederverkäufer am Güter- heres

Vogel

inen neuen

für **2.5**

kommen Sie von Ihrem t nach der neuesten Mo

Tina K

Nengas

Belohnung!
Mitte
Blantnadel
geben Juwelier Herz
Berl. erfttl. Schneiderin
empfiehlt sich im Neuan-
fertigen u. Umändern von
Kostum, Kleid, u. Mantel.
Garantiert gute Arbeit
Billigste Preise.
M. Mayer
Dönhofsstr. 24, B.
Lücht. Schneiderin
empf. sich in u. auf dem
Haar in all. vorz. Art.
Soolgasse 16, Part. r.
Lüchtige Schneiderin
m. l. Jahre in d. ersten
Geschäften gearb. hat
empf. sich im Anfert. v. d.
einfachst. bis zu d. eleg.
Damenkl. auch Umarb.
außer d. Haufe. R. Felt.
Boothofstr. 13, 3.
Berl. Schneiderin n. nach
Damen an h. bill. Be-
rechnung. Offerten unter
E. 683 an Taubl. Berl.
Lüchtige Schneiderin
empf. sich in und außer
dem Hause. Klein, Dönhofs-
str. 46, B. B.
Hühneraugen
p. Schmeral. entf. Keller-
str. 7, B. I. Maria Hoff
Damen-
ragt nach zeitverhältnis-
mäßigkeit an
7, 3 lts.
Abnachtsfeste werden leicht
nommen.
sowie alle Gesellschafts-
und solidestem Schnitt.
Gartenbesitzer!
Erferkshuh repariert und
neu
Spezial-Werkstätte
ombach
Bismarckring 31.
Japan
Körbe
(Bambus)
Papier-, Brief-, Frucht-
und Arbeitskörbe
Perlvorhänge
Teo- und Rauchtische
Gongs in allen Größen.
S. Weinrich
Ecke Wilhelm- und
Taunusstraße.
neue Existenz
neuseitl. Unternehmens-
men), in Wiesbaden-
Erfolge in anderen
men und Nachweis der
geeignet für Firmen,
ihr bestehendes Geschäft
benabteilung gründen
kann in dar. Ang. an
Bürobau „Schwerthof“.
Grüftbäume
Bahnhof (West) abgegeben,
Frankenstr. 19.
Damen-Hut
D Mk.
en Filz- oder Samthut
e angefertigt bei
Höhler
3. I

Steppdecken - Daunendecken - Schlafdecken

Aus Deutschlands größten und besten Fabriken, daher nur allerbeste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Steppdecken	prima Satins, mit Halbwollfüllung	13 ⁰⁰
Steppdecken	la Satins, mit Wollfüllung	23 ⁰⁰
Steppdecken	la Selden-Satin, mit weißer Schafswolle	40 ⁰⁰
Daunendecken	mit weiß. Gänsedaunen	73 ⁰⁰

Jaquard-Baumwolldecken	12.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—	4 ⁰⁰
Jaquard-Wolldecken	Wolle mit Baumwolle gemischt 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 13.—	11 ⁰⁰
Jaquard-Wolldecken	45.—, 40.—, 36.—, 32.—, 30.—, 25.50	22 ⁰⁰

Bettfedern, fertige Betten, Matratzen, Eisen- und Holzbetten, Kinderbetten, Patentrahmen, Bettbarchent, weiße Möbel, Schlafzimmer billige Preise.

Riesenauswahl konkurrenzlos!

Größtes u. ältestes Spezialgeschäft am Platze.

- Wiesbaden - Bettfedernhaus u. Bettenfabrik Eig. Fabrikation Eig. Anfertigung
Mauergasse 8 u. 15

Das Weihnachts-Geschenk

für die Dame ist die praktische und elegante

Handtasche

unübertroffene Auswahl für Straße, Theater, Besuch und Gesellschaft, in allen Lederarten, wie: Rindsack, Saffian, Seehund, Juchten, Eidechs und Krokodil.

Beuteltaschen

mit Zelluloidbügel

„Die große Mode“.

Duveline, Bügellänge 23 cm	Mk. 14.50
Moiré-Seide, Bügellänge 23 cm	Mk. 16.50
Nappaleder, Bügellänge 23 cm	Mk. 25.00

Neueste Wiener Modelle.

Führer's
Lederwaren - u. Kofferhaus
Große Burgstraße 10
Das Haus der Qualitätswaren.

Mittwoch und Donnerstag

Für den halben Preis

Angetrübte

Damen- und Kinder-

Wäsche

Kinder-

Schürzen

Extra auf Tischen ausgelegt
Billigste Gelegenheit für Weihnachten!

Frank & Marx

3 Pelze!
Schlager 12.- 18.- 25.-
Echte Felle
Pelzmäntel 145.-
auf reiner Seide nur
Pelzbesätze nur 2.50 das Meter.
!!! Racinet Wiesbaden
Am Römer 4

Prima junger Gpießer-Hirsch im Ausschnitt

Prima Hirschen - Hirschen à Pfund 1.20 Mk.
Prima Hirschen à Pfund 1.40 bis 1.50 Mk.
Prima Rehbraten à Pfund 1.40 bis 1.50 Mk.
Prima Rehbraten à Pfund 1.20, Seidenbraten à Pfund 1.60 Mk.
Prima Hirschen - Seidenbraten à Pfund 1.60 Mk.

Gans im Ausschnitt!

Pr. Gänsebraten, Gänsebraten à Pfund 1.40 bis 1.50 Mk.
Prima Suppenhühner 2.40 bis 3.40 Mk. per Stück
Prima junge Gänse 1.50 Mk. bis 2.40 Mk. per Stück
Prima Gänsebraten 2.40 bis 3.40 Mk. per Stück
Prima Gänsebraten à Pfund 80 Mk.
Prima Hühnerbraten à Pfund 60 Mk.
Prima Rehbraten - Seidenbraten billig.

Frankenstr. 26, im Hofe
R. Retri.

Restaurant „Landeshaus“

Moritzstr. 72.

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest.

Heute Dienstag:

Wellfleisch, Bratfleisch u. Krant
sowie freundl. einladet
Carl Enders.



Für den Weihnachtstisch

FAMILIEN- DRUCKSACHEN

jeder Art

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Weinhaus Schmid
Loesch's Weinstuben

Muschelwoche

Allerfeinste Seemuscheln
in Weisswein.

Große Portion RM 0.75.

Klingsor- Sprechapparate

in feinsten Ausführung,
mit klangvollem Ton,
von Mk. 40.— an.
Großes Lager in Schall-
platten sowie Columbia-
Platten.

Teilzahlung gestattet.
M. Krasnoborski
Bleichstraße 28.



Grammophone
und Platten
große Auswahl,
alle Neuheiten.
Weihnachtsplatten!
Franz Kämpfe
20 Webergasse 20

MUTTER ENGEL

Restaurant - Kaffee
Langgasse 52

In den oberen Räumen täglich
nachmittags und abends
erstklassiges Künstlerkonzert
der bekannten Kapelle Emoska

Achtung! Achtung!

Die Oberlehrerin der Engl. Schule
Rheinstraße 102b veranstaltet einen

Weihnachts- Bazar

Der Verkauf für Deutsche ist am
Mittwoch und Donnerstag v. morgens bis
abends 7 Uhr. Zum Verkauf gelangen
Wollsachen u. neue Spielsachen
aller Art.

GROSSE FREUDE

NICHT NUR ZUM WEIHNACHTSFEST.
SONDERN WÄHREND DES GANZEN JAHRES
BEREITET DAS MUSIK-INSTRUMENT

"ELECTROLA"

SELBST HÖREN UND URTEILEN
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG.
AUF WUNSCH BEQUEME RATENZAHLUNG

AUTORISIERTE ELECTROLA-VERKAUFSTELLE

H. Schütten, Wilhelmstraße 20.



2083

*Bestellen Sie schon jetzt Ihre Weihnachts-
für den Weihnacht-Verkauf bei der*

*L. Vollenburg'schen Goldschmiederei
Wiesbadener Tagblatt.*

Durch ihre Leistungen

beweist Sunlight Seife ihren hohen
Wert. Kurzer Waschtage, vollkommenste
Schonung der Wäsche, Ersparnis an
Kohlen und Zutaten. Kein hartes
Reiben!

Der neue große Würfel 40 Pfg.
Das Doppelstück 45 Pfg.



820

F 163

A. OPITZ

Kürschnermeister

Pelze

gegründet 1830

Webergasse 17

Sealelectric-Mäntel

von Mk. 250,00 an

Zeichen der Zeit!

Uhren in Gold und Silber, Armbanduhr 25%	Juwelen Gold- und Silber- waren 10%
--	---

Fritz Lehmann

Goldschmiedemeister
Goldgasse 21 (an der Banggasse)
Gegründet 1894

Juwelen - Ankauf

Benötigen Sie

Korbmöbel

kaufen, beichtigen Sie zuvor mein Lager. Sie kaufen
hier beim Fachmann und werden preiswert bedient.
Puppenwagen, Bräutertische, Ausstattungsstücke
eines Fabrikats, kaufen Sie bei mir konfessionslos
billig.

Kunstgewerbliche Korbmöbelwerkstatt

Vichtenheld

Walramstraße 2, Hinterh. Part.

NB. Dasselbst ein neuer Puppenwagen aus
Kunstleder und Riemenfederung für 26 Mark zu
verkaufen.

Hubephon

Neuere Sprechapparat in la Ausfüh-
für nur **47.50 Mk.**

Vorverkaufsstellen:

Hugo Behrens **Julius Enders**
Moritzstr. 34. Tel. 5645. Moritzstr. 34. Tel. 6546.

Zum Kochen u. Backen

EIER

große 12 $\frac{1}{2}$ — kleine 10 $\frac{1}{2}$

Molkerei-Süßrahmbutter

Pfund **2.10** Mk.

Camembert, vollfett Schachtel 30 $\frac{1}{2}$

P. Lehr

Ellenbogengasse 4 Moritzstraße 13
Nerostraße 27.

Schreibmaschinen- Reparaturen

aller Systeme werden schnell u. fachgemäß
unt. billigster Berechnung ausgeführt in meiner
Spezialwerkstätte für Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Taunusstraße 7.
Vertreter der „Adler“-Schreibmaschinen.
Telephon 7501. 1876

Lampenschirme

Bajazzos, Teepuppen
u. w., desgleichen
Daunen-Steppdecken
werden bei billigster Be-
rechnung angefertigt.
Emma Dippel
Robbittin,
Eltviller Straße 12.

Billiges Angebot

Original Spanischen Weinen

(garantiert naturrein)

Rotwein per Liter Mk. 1.15
Tarragona per Liter Mk. 1.30
Malaga-Gold . . . per Liter Mk. 1.50
vom Faß und in Flaschen nur im

Spanischen Produktenhaus

Kleine Langgasse 2, Ecke Wagemannstraße
(früher Bestenberger Brotfabrik)
Telephon 3059 Lieferung frei Haus. Telephon 3059

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

von bleibendem Wert sind Steppdecken, Daunin-
decken (D.R.G.M.), Daunendecken (nahlos D.R.P.
u. genäht), Reform-Unterbetten, Fasson-Polster-
Matratzen (D.R.G.M.) etc. von

M. Gerschler & Co.

Friedrichstraße 48 Tel. 7175

Keine Lagerware. Jedes Stück wird sofort angefertigt.
Große Auswahl. Dauerhafte Farben. Nur einwand-
freies, in 30 jähriger Erfahrung erprobtes Material.
Lassen Sie sich in unseren Fabrikations-Räumen
unsere Neuheiten ohne Kaufzwang vorführen. Kein
Laden. Direkter Verkauf an Private. Zeitgemäße
Zahlungsweise.

Kaffeerösterei und Versand

Eltviller Str. 2 **Willi Wolz** Telephon 3531
Haushaltmischung 65 $\frac{1}{2}$
Mexiko 75 $\frac{1}{2}$
Hotel 85 $\frac{1}{2}$
Guatemala Salvator 90 $\frac{1}{2}$
Wiener Mischung 1.-
Mocca Perl (Riesen-Bohnen) . . . 1.-
Neben dem empfehle ich meine prima Tees, Kakao
und Schokolade zu billigsten Preisen.

Schlachtfest.

Neues aus aller Welt.

Tödliche Folgen eines Ringkampfes. Aus Bochum wird uns berichtet: Bei einem Ringkampf erlitt ein 16 Jahre alter Arbeiter einen Genickwirbelbruch, an dessen Folgen er verstorben ist.

Gattenmord in Reddinghausen. In dem Dorfe von Reddinghausen, Eifel, wurde in ihrer Wohnung die Ehefrau des Reisenden Otto Kaiser tot im Bett aufgefunden, die wahrscheinlich am 1. Dezember, abends, von ihrem Mann ermordet worden ist. Der Ehemann der Toten hatte sich am Morgen des Vortages mit seinem fünfjährigen Sohne aus der Wohnung entfernt, das Kind bei seinen in der Nähe wohnenden Eltern abgegeben und ist dann ohne Angabe seines Zieles fortgegangen. Nunmehr wurde er in Flätersheim an der Lippe festgenommen. Er gab zu, seine Frau, die angeblich einen fieberhaften Lebenswandel führte und ihn mit anderen Männern betrog, ermordet zu haben.

Schwerer Unfall beim Umbau einer Eisenbahnbrücke. Die Reichsbahndirektion München teilt mit, am Dienstagfrüh 1.30 Uhr fiel infolge Weglaufens des Gegengewichtes der auf Gleis Salzburg-Rosenheim stehende zum Einheben einer Brücke in der Nähe von Salzburg bestimmte 25 Tonnen-Kran beim Ausdrehen von der Brücke in den Bauloch. Hierbei wurden 2 Bahnunterhaltungsschiffe getötet, 4 schwer und 7 leicht verletzt.

Raubüberfall am hellen Tage. Aus Berlin wird uns gemeldet: In Lichtenberg wurde am Montag, mittags, ein ungewöhnlich dreier Raubüberfall verübt. Kurz nach 1 Uhr mittags traten zwei angebliche Beamte des Finanzamtes Lichtenberg in einen Laden, um eine Kontrolle vorzunehmen. Als der Inhaber einen Ausweis zu sehen wünschte, zog der eine der beiden angeblichen Beamten einen Revolver, während der andere den Kaufmann fesselte und knielte. Die Verbrecher plünderten die Ladenkasse und flüchteten mit ihrem Raube von 2500 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Selbstmord im Polizeipräsidium. Im Berliner Polizeipräsidium erschoss sich am Montagvormittag ein Berliner Kaufmann. Aus einem Abschiedsbrief an Frau und Kind geht hervor, daß ihn geschäftliche Schwierigkeiten in den Tod getrieben haben.

Unter Sandmassen begraben. Im Montagmittag wurde ein bei den Berliner Märkten in Steglitz beschäftigter Arbeiter in einem Sandsack mit Sandmassen verschüttet. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Der Brudermord auf Schloss Lohow. Das furchtbare Familiendrama auf dem Rittergut Lohow bei Jülichau, wo der Rittergutsbesitzer Udo von Lohow vor den Augen der 80jährigen Mutter mehrere Schüsse auf seinen Bruder, den Hauptmann a. D. Aldo von Lohow, abgab und sich dann selbst erschoss, hat ein zweites Todesopfer gefordert. Aldo von Lohow ist im Krankenhaus Jülichau seinen Verletzungen erlegen.

Die Tophuserkrankungen in Potsdam. Zu dem Auftreten von Tophuserkrankungen in Potsdam wird uns gemeldet, daß bisher 18, nach einer anderen Version 20 Personen an Tophus erkrankt sind. Die behördliche Untersuchung der Ursache der Erkrankungen ergab, daß alle Erkrankten rohe Milch genossen haben, die aus einer Meierei in Arensdorf bei Potsdam stammte. Vor kurzem war ein Angestellter der Meierei an Tophus erkrankt, ohne daß man anfangs den Charakter der Krankheit erkannte.

Ein neuer Mord in Hamburg? Bei der Hamburger Kriminalpolizei erschien ein Mann, der sich bezüglich, am Abend des 2. Dezember am St. Pauli-Fischmarkt einen etwa 25jährigen ausländischen Seemann in die Elbe gestoßen zu haben. Der Name des Selbstbeschuldigten wird nicht genannt. Bislang ist ein Mann, auf den die von dem vorgeschlagenen Mörder gegebene Beschreibung des Getöteten trifft, nicht als vermißt gemeldet.

Der Selbstmörder im Schaufenster. In Wien spielte sich dieser Tage eine aufregende Szene ab. Ein angesehener Geschäftsmann, der Juwelier Tremboles, schickte sich an, im hell erleuchteten Schaufenster seines bereits geschlossenen Geschäftslokals vor den Augen der zahlreichen Passanten Selbstmord zu verüben. Gegen 7 Uhr abends bemerkten Passanten den Juwelier durch das Schaufenster in einem Klubsessel sitzend, anscheinend eingeschlafen. Man klopfte an die Spiegelscheibe und versuchte, vom Hausflur aus in das verschlossene Geschäftslokal einzudringen. Von dem Lärm erwachte der Juwelier, erhob sich wankend von seinem Stuhl und rief den Leuten zu, sie möchten ihn ruhig sterben lassen. Dabei erhob er zwei Revolver und richtete sie gegen die Draußenstehenden, wie, um deren Eindringen zu verhindern. Nach kurzer Zeit verlor er aber wieder das Bewußtsein und stürzte zu Boden. Schließlich erschien die Gattin des Juweliers und gab die Einwilligung, daß man die Spiegelscheibe zerklüfte und in das Geschäftslokal eindringe. Der Raum war mit Leuchtgas gefüllt. Außerdem stellte man fest, daß der lebensüberdrüssige Geschäftsinhaber dem Leuchtgas noch

durch Konsumierung von sieben Aspirin-Tabletten hatte naheliegen wollen. Für den Fall, daß beides nicht wirken sollte, hatte er noch die bereits erwähnten zwei scharfgeladenen Revolver in Bereitschaft gehalten. Die Rettungsgesellschaft brachte den Selbstmordkandidaten in das Allgemeine Krankenhaus.

26 Todesopfer der Stürme in Nordamerika. Nach der "Chicago Tribune" sind bei den großen Stürmen im Osten der Vereinigten Staaten bisher 25 Personen ums Leben gekommen.

Der Wert der Juwelenfarben. Kürzlich wurde berichtet, daß in der Nähe von Kimberley ein Diamant von reiner roter Farbe gefunden wurde; obwohl er nicht groß war, schätzte man doch seinen Wert auf 18 000 Mark. Das ist ein Beweis dafür, wie hoch rote Diamanten geschätzt werden. Der Laie glaubt, daß der Diamant gewöhnlich ein farblos kristall sei, aber es gibt Diamanten in allen Arten von Farben, und die Farbe des Juwels ist für seine Kostbarkeit von großer Wichtigkeit. Der vollkommen klare farblose Diamant ist eine große Seltenheit, aber noch seltener sind rote Diamanten. Der Zar von Rußland zahlte für einen roten 10karätigen Diamanten die Riesensumme von 400 000 Mark. Nach den roten Diamanten sind am teuersten die blauen Steine, die nur in Indien gefunden werden. An dritter Stelle steht der rein grüne Diamant, der an Glanz die schönsten Smaragden übertrifft. Der kostbarste grüne Diamant befindet sich im Grünen Gewölbe zu Dresden. Bräunliche Diamanten sind nicht sehr wertvoll; am wohlfeilsten aber sind gelbe Diamanten; nur solche mit einer ausgesprochenen Orange-Farbe sind selten. Die Perlen werden ebenso wie die Diamanten in verschiedenen Färbungen gefunden, und zwar sind schwarze Perlen am kostbarsten. Am nächsten stehen ihnen in der Wertkala die roten Perlen. Die kostbarste rosa Perle, die je gefunden wurde, wog über 5 Gramm und hatte eine Länge von drei Viertel Zoll. Sie wurde für 160 000 Mark verkauft. Wie bei den Diamanten ist bei den Perlen die gelbliche Farbe am wenigsten geloch. Da die Färbung eines Edelsteins für seinen Wert so wichtig ist, hat man in neuester Zeit versucht, die Farbe von Edelsteinen, wie Rubinen, Saphiren und Topasen, durch eine Behandlung mit Radium zu verbessern. Man hat damit erstaunliche Wirkungen erzielt. Das Radium scheint auf geheimnisvolle Weise alle Unreinheiten des Steins zu entfernen, so daß der Wert mancher Steine auf diese Weise mit verhältnismäßig geringen Kosten sehr erhöht worden ist.

Elizabeth Arden
New York London Paris
Präparate für die Schönheitspflege

Uns ist die **alleinige Niederlage** und Verkauf für den **Bezirk Wiesbaden** dieser beliebten u. weltbekannten Präparate übertragen worden.
Ausführliche und interessante Broschüre gratis.

Institut für Schönheitspflege
Kästner & Jacobi
Große Auswahl in- und ausländischer Parfümerien.

Emil Hees
Große
Burgstraße 16
Fernsprecher
9331

Kaffee
stets frisch geröstet, zuverlässig, gut und ergiebig, nach Preislage.

Preis je Pfd. Mk.

Santos-Mischung	2.60
Campinas-Mischung	3.00
Neigherry-Mischung	3.20
Bogota, Neigherry-Mischg.	3.60
Salvador	4.00
Java, Neigherry, Salvador-Mischung	4.20
Maragogyo, Neigherry-Mischung	4.60

Kaufen Sie
zu **Festgeschenken**
Marchands Seiden

In Güte unübertrefflich.
Preise bedeutend herabgesetzt.
Theater-Shawls. Lyoner Echarpes.

Seidenhaus Marchand

2102

Pelz-Waren

Mäntel · Jacken
Tücher · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
Häfnergasse 1 Kürschnern. Teleph. 2981

PIANOS

besten Qualität zu günstigsten
Preisen u. Zahlungsbedingungen
Stets gespielte Klaviere
vorhanden.

Große Auswahl. ♦ Garantie. ♦ Franko Lieferung.

Pianohaus **SCHÜTTEN** Wiesbaden
Wilhelmstraße 16 • Telefon 5883.
Alleinige Niederlage erster Weltmarken.

Foto-Atelier Samson & Co. Kirchgasse 44, Part.
gegenüber den Warenhäusern

empfiehlt seine nebenstehenden **billigen Preise** und gibt bis zum **15. Dezember** jedem, der sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt (außer Pässe), eine

Gratis-Vergrößerung

6 Postkarten von 2.90 an
6 Halbmont von 5.90 an
Vergrößerungen, Gruppenaufn. billigst.

18x24
mk. Kartons
30x36
seiner eigenen
Aufnahme.

Haltbar u. gut
sind unsere
Bilder!

Ist Rauchen schädlich?

Über die größere oder geringere Schädlichkeit des Tabakrauchens sind in letzter Zeit umfassende Untersuchungen angestellt worden. Ein zusammenfassendes Urteil gab nun der bekannte Arzt, Geh.-Rat Fürbringer, in einem Vortrag, der in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht wird. Er geht davon aus, daß das Rauchen, das im Kriege einen großen Aufschwung nahm und dann infolge der Inflation notgedrungen zurückging, jetzt wieder eine ungeheure Verbreitung erlangt hat. Da jetzt sogar eine große Anzahl Frauen und Mädchen rauchen, ist es doppelt notwendig, die Gesundheitschädigungen, die dadurch hervorgerufen werden können, zu prüfen. Man hat behauptet, daß außer dem Nikotin auch die anderen im Tabakrauch vorhandenen Stoffe schädigend wirken können. Dies ist aber nicht der Fall, denn in verschwindend geringem Maße der Tabak auf das Nikotin beschränkt kann. Zweifelloserweise ist Nikotin eine Substanz, die sich als reines Gift mit der Dosis messen kann. Es genügt, einen Tropfen in die Schnabel einer Taube zu bringen, um sie binnen einer Minute zu töten. Entscheidend für die Wirkung ist der Übergang des durch den Brand der Blätter mit befeuchteter veräfligter Nikotins in den Rauch; die „Schwere“ des Rauchmaterials richtet sich demgemäß nach der zur Verbrennung gelangenden Menge. Je frischer und feuchter das in großen Durchschnitt 1-2 Proz. Nikotin enthaltende Blatt — für die österreichische Virginia sind bis 7 Proz. erlaubt — um so stärker die Wirkung gegenüber der trockenen, veräfligten Ware, weil hier die nicht mehr das Gift verdrängende Schicht hinter der Glühstelle aus Anlaß der höheren Wärmeleitung weniger breit ist. Eine mittlere Zigarette liefert einen Rauch, der 0,05 Nikotin enthält. Zigaretten sind im Durchschnitt wohl „schwerer“ als eine rauchige Zigarre, während der übliche Pfeifentabak für einen größeren Rauch, der 0,05 Nikotin enthält, nur einen geringeren Rauch, der 0,05 Nikotin enthält, liefert. Die Aufnahme des Nikotins wird schon erhöht, wenn man den Rauch zur Steigerung des Genusses durch die Nase gehen läßt; der „Lungenraucher“ nimmt aber 5 Mal mehr des Giftes auf als der Mundraucher. Auch das „kalte“ Rauchen, bei dem viel Speichel am Ende der Zigarette angesammelt wird, ist bedenklich, weil dadurch der schmerzliche Tabakschmerz in die Mundhöhle gelangt. In der Beurteilung der Schädigungen durch das Rauchen nimmt Nikotin eine vermittelnde Stellung ein. Er ist der Anlaß, daß sehr viel Gefahren, die dem Tabakrauch nachgesagt worden sind, unterwiesen geblieben sind. Andererseits ist die so häufig vorkommende „akute Nikotinvergiftung“, die schwere Gesundheitsstörungen dadurch hervorgerufen werden können. Klar erwiesen ist die Rolle des Tabaks als Giftstoff durch die unmittelbar schädigende Wirkung, die es auf das kranke Herz ausübt. Eine Immunität gegen das Gift gibt es nicht, aber die Gewöhnung muß innerhalb gewisser Grenzen anerkannt werden. Sonst wäre es nicht möglich, daß sich zahlreiche widerstandsfähige Naturen bei man Jahren und Jahrzehnte betrieblenen hohen Tabakverbrauchs wohlfühlen. Bei leidenschaftlichen Kettenrauchern

ist aber in den meisten Fällen die Schädigung durch das Nikotin festzustellen. Das Ungeheuerliche in dieser Hinsicht leistete ein russischer Ministerialbeamter, der mit einer Hundertschachtel Zigaretten täglich nicht immer auskam; ebenso schwer wie dieser Zigarettenfanatiker erkrankte ein Herr, der täglich 15 Importen rauchte. „Der Anspruch, daß die robuste Konstitution am besten Schutz gegen die verhängnisvolle Schädigung durch auszehrendes Tabakrauchen bietet, findet in der Mehrzahl der Fälle seine Bestätigung“, sagt Fürbringer. „Immerhin gebietet es nicht an Schwächlingen und selbst Ungeübten, die eine unauflösliche Widerstandskraft bewahren. Daß die frühe Jugend in höherem Maße gefährdet ist, ist mir kaum zweifelhaft.“ Vor dem 17. bis 20. Jahre sollte nicht geraucht werden. Die angenehmen Wirkungen des Rauchens sind von Dichtern und Reisen bezeugt worden. Fürbringer weist darauf hin, daß eine große Gruppe Raucher eine übermäßige, eine andere eine angedeutete Wirkung verspürt. Zum Schluss warnt er vor der Mehrzahl der „entnikotinisierten“ Zigaretten, die in den Handel gebracht werden, da sie noch beträchtliche Mengen Nikotin enthalten.

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der 25jährige Julius Idel Goldberg, gebürtig aus Dorlow in Polen, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Mit seinem Bruder Arthur und dem Händler Arco Baran aus Grobovice hatte er in Wiesbaden einen Handel mit Textilwaren etabliert. Privatleute als Kunden besucht und diesen die Waren auf Teilzahlungen und Kredit verkauft. Eingekauft wurde in Frankfurt a. M. und Wiesbaden bei Großhändlern unter Eigentumsvorbehalt, zuerst in kleinen Mengen; schließlich wurden Kundenwechsel gegeben. Diese waren aber selten und das Geschäft schloß, sollte dann aber durch besondere Mittel einen größeren Umfang annehmen. Vor allem wurden Rheinhefen und die Rheinpfalz bereist. In Ludwigshafen sprach Goldberg auf der Straße drei junge Leute an und erkundigte sich nach einem guten Café. Das Café Hildebrand wurde genannt und Goldberg bat, ihn doch bis zum Lokal zu begleiten. Die jungen Leute taten dies und wurden schließlich zu einer Tasse Kaffee eingeladen. Lebten die Einladung aber ab, da sie erwerbslos und vollständig mittellos seien. „Mache Sie kein Stuhl, geb'n Sie mit, ich zahl, Sie sind mei' Gast“, erwiderte Goldberg. Darauf nahm man die Einladung an. Im Café stellte Goldberg sich als Händler vor, sprach über das meiste Geschäft und bat die Herren, ihm Bestellungen aufzugeben. Bestellscheine für zu liefernde Waren, wie Normalhemden, Strümpfe usw., zu unterschreiben, wobei er bemerkte, sie bräuchten die Ware nicht anzunehmen und nichts zu zahlen. Aus Gefälligkeit unterschrieben die Eingeladenen eine Anzahl Bestellscheine und auch zahlreiche „lange Portiere quer“. Goldberg bedankte sich und drückte jedem ein Normalhemd in die Hand. Kurz darnach kamen den jungen Leuten aber doch Bedenken; einer ging zur Polizei und machte Mitteilung von dem Vorgefallenen. Bei den Lieferanten der Goldbergs, welche Kundenwechsel erhalten hatten, liefen in-

zwischen von den „Kunden“ die Mitteilungen ein, sie hätten keine Wechsel unterschrieben, andere erklärten ihre Zahlungsunfähigkeit. Ein Frankfurter Lieferant erwiderte nach diesen Mitteilungen einen Arrest gegen die Goldbergs und beschlagnahmte bei ihnen Waren für 6000 RM., einen Betrag, den sie ihm schuldeten, in ihrer Abwesenheit. Bald erfuhr er aber, daß die Schuldner sieben Kisten mit Waren gepackt und nach Köln transportiert hatten. Alle drei waren abgereist und hatten dem Bureaufräulein einen Zettel hinterlassen, sie möge die Herren Prinzipale als verzogen nach Warshaw abmelden. In Wirklichkeit waren sie aber nach Paris gereist, und es gelang, in Köln die Kisten zu beschlagnahmen und Idel Goldberg festzunehmen, während die beiden Brüder verschwunden waren. Etwa 80 gefälschte Wechsel befanden sich in den Händen der Lieferanten der Firma Goldberg. Vor dem erweiterten Schöffengericht wurde das Verfahren gegen Arthur Goldberg und Baran abgetrennt und Idel Goldberg wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Fc. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Ausgewiesen und zurückgeführt in die besetzte Zone war die Maria Monnesfarte aus Köln-Nippes. Sie nahm in Biebrich am Rhein bei einer Familie Wohnung, wo sie 700 M. Mtl. einen Absteiger nach Köln machte und mit einer Freundin das Geld verausgabte. Dann kehrte sie hierher zurück und wurde am 25. November festgenommen. Wegen der unerlaubten Rückkehr wurde sie mit zwei Monaten Gefängnis bestraft, wegen des Diebstahls wird sich das deutsche Gericht noch mit ihr beschäftigen. — Bei den britischen Regimentern ist es Sitte, ein glückbringendes Tier, z. B. ein Pferd, einen Hund, einen Ziegenbock oder dergleichen, zu halten und bei Märschen an der Spitze mitzuführen. Das jetzt in Bingen a. Rh. garnisonierende The Royal Welsh Fusiliers Regiment führt einen Ziegenbock mit sich. Als am 17. November eine Fabrikkompanie mit der Regimentsmusik durch Bingen zog und gerade eine steile Sträßchenstraße passierte, kam der Frik St. aus Bingen auf einem Fahrrad die Straße in sehr scharfem Tempo herab, nahm den Kurs direkt auf den Ziegenbock und hätte diesen beinahe zu Schanden gefahren, wenn das Tier und dessen Führer nicht beiseite gesprungen wären. Wegen des inkorrekten Verhaltens stand St. vor dem Britischen Militärgericht, das ihn zu 20 M. Geldstrafe oder hinführende zu drei Tagen Gefängnis verurteilte.

Schwere Zuchthausstrafen für eine Einbrecherbande. Vor dem Schwurgericht in Magdeburg hatten sich der Schlosser Karl Peters, der Arbeiter Karl Nachtigall, der Seemann Herbert Koobisch, die Arbeiter Albert Jung und Otto Nachtigall aus Schöningen wegen Erschießung des Polizeibetriebsassistenten Hasenlagers zu verantworten. Bei einem verübten Raubtiefenbruch dieser Bande im Oktober 1924 war es in Ostensleben zu einer Schießerei gekommen, bei welcher der Polizeibeamte den Tod fand. Jung erhielt zwei Jahre Zuchthaus, Koobisch und Karl Nachtigall je 15 Jahre Zuchthaus, Otto Nachtigall 12 Jahre Zuchthaus, Peters lebenslängliches Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Jung auf 5 Jahre, Peters dauernd und den übrigen Angeklagten auf 17 Monate eberrannt.

Kauf die Winterwunderhosen nur dort!



Gamais ohne Großmutter!
begründet in
Leistungsfähigkeit!

Widmantoffen

Ceana Monocovin doppelte Breite, große Farbauswahl, weiches, hochglänzendes Ware Mtr. 3,90,	290
Ceana Suvon entzückende Neuheiten f. Straße u. Gesellschaft, dopp. Breite, Mtr. 6,50, 5,80,	390
Ceana da fima erstkl. deutsche Fabr., fehlerfreie solide Ware, alle Farben . . . Meter 9,80, 6,80,	580
Widant-Milomasa 140 br. (K-Seide) extra schw. Ware, f. eleg. Damenwäsche u. Damenkleidung Meter	475
Wassifaidn K-Seide, in entzückenden Pastellfarben für Wäsche Meter	175
Cögan-Walton schwarz und farbig, stoffeste Ware Meter 5,50,	490

Wolltuffen

Püllowstoffs in überraschend großer Auswahl Meter 1,65, 1,65,	95
Woll-Suvon dopp. Breite, die große Mode, f. Kleider, erstklassige Fabrikate . Meter 5,80, 4,80,	390
Porgillon Kowob reine Wolle u. Halbwohle, prakt. Kleidungsstück f. jg. Damen u. Kinder Mtr. 2,35,	135
Wolow da loim 130-140 cm br., erstkl. sächs. Fabrikate, alle neuen Modifarben Meter 12,50, 8,90,	690
Wollstoffs Phantasiegewebe, f. Damen- u. Herrenkl. 130-140 breit Meter 6,80, 4,80,	325
Rigg-Pogalinn 130 cm breit, große Farbsortimente, gute reinwollene Ware Meter 4,90,	380



S. GUTTMANN
Kleiderstoffe
Konfektion

S. GUTTMANN

WIESBADEN
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Erstes und größtes Bestattungs-Institut für Erd- und Feuerbestattungen

Inh. **Adolf Limbarth**

Neubengasse 8 Tel. 7265 Mauerstraße 15

Ausführungen und Erledigungen aller
Formalitäten zu billigsten Preisen.

Überführungen mit eigenem Leichentransport-
Auto von und nach auswärts.

Lieferant und Geschäftsstelle 240/

des Deutschen Begräbnis Vereins „Eos“

Lieferant des Volkswohl-Bundes und des

Volks-Feuerbestattungs-Vereins.

Aktenmappen sind praktische
Weihnachtsgeschenke!
Nur **Nerostraße 8**
von 3.75 M an, echt Leder **Kein Laden.**

Nachruf.

Am Sonntag, den 5. Dezember, ent-
schied sanft nach kurzem schwerem Leiden
unser verehrter

Bereins-Dirigent

Herr Balthasar Daniel

Kammermusiker.

Wir verlieren in demselben einen liebe-
vollen, ehrwürdigen und außerordentlich
tüchtigen Dirigenten, der es in kurzer
Zeit wohl verstanden hat, unseren Verein
zur Blüte zu bringen.

Mit tiefstem Schmerz betrauern wir
den frühen Heimgang deselben und
werden ihm ein ehrenvolles Andenken
bewahren.

Arbeitergesangsverein „Niederblüte“
Kaurod.

Kaurod, den 7. Dezember 1926.

Die Beisetzung findet statt am Mitt-
woch, den 8. Dezember 1926, nachmittags
2½ Uhr, vom Leichenhaus des Sonnen-
berger Friedhofes aus.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden, im Alter
von 62 Jahren, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Bruder und Schwager

Herr Dr. Ludwig Levy

Kreismedizinalrat i. R.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Flora Levy, geb. Leiser

Fritz Levy

Walter Levy

Elly Levy, geb. Püttmann.

Wiesbaden (früher Metz), den 6. Dezember 1926.

Wielandstr. 7

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 8. Dezember,
vormittags 11¼ Uhr, im Krematorium (Südfriedhof) statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied meine treubesorgte
Pflegetante, unsere liebe Schwester, Tante, Schwägerin und Groß-
tante

Frau Wilhelmine Emmerich, Wwe.

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Schmidt.

Wiesbaden (Sedanstraße 4), den 5. Dez. 1926.

Die Einäscherung findet Donnerstag, vormittags 9¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise wohlthuender herzlicher
Teilnahme anlässlich des Todes unseres geliebten
Gatten und Vaters sprechen wir unseren innigsten
Dank aus.

Frau Amalie van den Boogaart
und Kinder.

WIESBADEN, den 6. Dezember 1926.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied Sonntag nacht, 12 Uhr, mein lieber Mann,
unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Weimer

Gastwirt

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Anna Weimer, geb. Barth
nebst Angehörigen.

Ludwigstraße 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 10¼ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofs aus
auf dem Nordfriedhof statt.

350—400 Stk.
Außertöhlen-Griech
hat abzugeben
Karl Hoch
Dobbeimer Str. 109

Transporte
mit Schnell-Lastwagen.
3. Stäbler, Kellerstr. 14.
Telephon 8515.

Sie finden

bei uns die neuesten
Modelle in eleganter
Ausführung und zu
mäßigen Preisen

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster
oder besuchen Sie
uns ohne Kaufzwang

**Schuhhaus
Drachmann**

Neugasse 22, 3032
Part. u. I. Stock.

Rosen.
Obstbäume, Stiersträucher.
Fortpflanzung.
Millionen lieferbar.
Thälken, Viehtrieb
Fernruf 730
und Markt Wiesbaden.

Alle Arten
**Seiden-
bänder**
Gerstel & Israel
Berggasse 19

2031

H o n i g

Blüten-Schleuder, gar.
rein goldfarb. füllig od.
leit. 10-Bd. Büchle 90 L
10.— kr. halbe 45. 5.50
kr.; Nachnahme 30 Bf
mehr. Gar. Zuredn. und
Nachn. Ganz heller Alce-
honja Büchle 50 Pfennig
teurer. Leichter a. D.
Hilber, Obernstadt 244.
Kr. Bremen. Propag.
Büchle 1½ Bf. netto
inkl. 5. Einlieferung von
20 L. 1.70. F 128

Badhaus
„Zwei Böcke“
Säuerstraße 12.
Badezellen
mit Chaiselonaues
Vorlauf, geeignet zur Kur
für Einheimische. 1979

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 4. Dez.: Ehefrau
Maria Gillingkamp, geb.
Klos, 54 J. Johanna
Heinrichs, ohne Beruf,
57 J. 5.: Gastwirt Karl
Weimer, 57 J. Witwe
Wilhelmine Emmerich,
geb. Schwarz, 66 J. 6.:
Wwe. Leonie Neugebauer
geb. Frèrebeau, 87 J.
Kreis-Medizinalrat i. R.
Dr. med. Ludwig Levy,
62 J.

M.-G.-V. „Frischauf“ Wiesbaden.

Am Sonntag, den 5. Dezember, verstarb unser Mitbegründer
und Ehrenmitglied

Karl Weimer.

In idealer Begeisterung für das deutsche Lied half er mit noch
wenigen Getreuen unseren Verein begründen. Für unsere Bestre-
bungen hatte er stets ein warmes Herz. Wir werden dem
liebenswürdigen Menschen ein dankbares Gedenken bewahren.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 9. Dezember
vormittags 10 Uhr, in der Trauerhalle des alten Friedhofes an der
Platter Straße statt. Wir bitten unsere Mitglieder, unserem
lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verschied sanft im 88. Lebensjahre
am Montag, den 6. Dezember, vorm. 6¼ Uhr, unsere liebe gute
Mutter, Schwester, Groß-, Urgroß-, Schwiegermutter und Tante

Frau Léonie Neugebauer, Wwe.
geb. Frèrebeau.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Neugebauer
Emil Neugebauer
Minna Erbe, Wwe., geb. Neugebauer
Marie Neugebauer, Wwe., geb. Warnecke
Dr. Wilhelm Neugebauer als Enkel.
Dipl.-Ing. Rudolf Erbe

Wiesbaden (Oranienstr. 44), den 6. Dezember 1926.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 8. Dezember,
vormittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach längerem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager,
Onkel und Großvater

Kaufmann

Jean Schneider

im Alter von 61 Jahren.

Regina Schneider, geb. Bertraud
Margret Kempin, geb. Schneider
Helene Frankenbach, geb. Schneider
Carl Schneider
Dr. Carl Frankenbach
Albert Kempin
Else Schneider, geb. Hinnenberg
Ida Bertraud
und 1 Enkelkind.

Wiesbaden (Schiersteiner Str. 34), den 6. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Dezember, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

Was wünscht sich der Herr zu Weihnachten?

Schenken Sie individuell!

Es ist so eigentümlich. Von dem Herrn glaubt jeder, er habe überhaupt keine Wünsche. Wenn sich die Gattinnen am Nachmittage treffen, dann hört man überall die Klage: was soll ich ihm nur schenken? Er hat alles, er wünscht sich nichts, er ist so anspruchslos, und doch möchte ich ihm gern eine Freude machen. So merkwürdig.

Meine Damen! Ich will Ihnen helfen. Wir sind gar nicht so anspruchslos und wunschlos, wie Sie glauben. Nur ist es manchmal unangenehm, einer Dame seine kleinen Wünsche mitzuteilen, selbst wenn diese Dame die eigene Frau ist. Beim Schenken ist es nun einmal so, daß man dem eine große Freude bereitet, den man zu überraschen weiß. Nicht die Größe des Geschenks, nicht der hohe Preis, die pompöse Ausstattung sind ausschlaggebend, sondern die Liebe, mit der es ausgesucht wird, wie man heimlich den zu Beschenkten beobachtet hat und ihm seine Wünsche gleichsam von den Augen ablas. Dies zu können ist natürlich für den Herrn leichter als für die Dame, weil „sie“ ja immer voller Wünsche steckt und jede passende oder auch nicht passende Gelegenheit benutzt, um sie zu äußern. Wir haben in dieser Beziehung zu reiferen gelernt; mancher vielleicht aus der Überlegung, daß die Geschenke, die er erhält, ja doch nur sein Geld kosten.

Und doch haben die Herren Wünsche. Es ist natürlich etwas spät, wenn man jetzt, zwei Wochen vor Weihnachten nun darauf achten will, was „er“ sich wünscht. Denn die kleinen Annehmlichkeiten des Lebens, die uns immer wieder erfreuen, werden ja nicht immer so stark vermisst, daß man sich über deren Fehlen äußert. Z. B. in vielen Familien ist die Gans als Festbraten eine Seltenheit. Wie oft hat der Hausherr, der das „edle“ Wild zerlegt, schon geäußert: Hätte ich doch nur eine Gänseleber, dann würde es viel besser gehen. Auf solche kleinen Bemerkungen muß man achten. Oder eine andere: Ich weiß gar nicht, immer, wenn ich einmal abends weggehen will, sind die Knöpfe für das Frack-

hemd nicht da. Können die denn nicht an eine bestimmte Stelle getan werden? Und schon notiert die schenktreudige Gattin heimlich: ein Kästchen für Frackknöpfe, Manschetten- und Kragennöpfe.

Diese Beispiele könnte man lange fortsetzen. Aber es erübrigt sich deshalb, weil jeder, der einem Herrn etwas schenken will, nur eins aufbringen muß: Aufmerksamkeit. Um aber den Herrn zu helfen, für die es damit zu spät ist, seien hier einige Wünsche des Herrn verratet, deren Erfüllung ihm immer wieder Freude bereitet. Da steht in erster Linie der Herr als Raucher. Mögen Sie nun Nikotinfreunde oder Nikotinfunde sein. Lassen Sie sich durch das letztere nicht beeinflussen, denn schließlich sollen Sie ja das schenken, was sich der Herr wünscht, und nicht, was Sie sich wünschen. Also gehen Sie in einen Zigarrenladen... am besten dorthin, wo ihr Mann sonst auch kauft, weil der Zigarrenhändler seinen Geschmack kennt... und suchen Sie dort aus Zigarren, Tabak, eine neue Pfeife, einen Pfeifenreiniger, Zigarrenabschneider. Wer etwas mehr Geld ausgeben kann, schenke dem Herrn — natürlich unter der Voraussetzung, daß es ihm fehlt — einen Rauchtisch, schöne kunstgewerbliche Aschenbecher und Rauchgerät, Präsentkasten, oder für die, die weniger Geld haben, ist auch ein Glasaschenbecher — aber, bitte, einen solchen, auf dem man eine Zigarre auch ablegen kann und in den man nicht nur die Asche hineintut — ein ebenso praktisches und nützliches Geschenk.

Gegenstände aus der Garderobe des Herrn dürften sich allerdings weniger zu Schenkswerten eignen. Einmal, weil häufig die persönlichen Beziehungen hierzu nicht die Berechtigung geben, oder, wo sie es tun, es sich doch mehr empfiehlt, ihn selbst zum Schneider gehen zu lassen, oder ins Hutgeschäft, um sich Hut, Stiefel usw. selbst zu kaufen. Aber einen Gegenstand gibt es, der immer die schwache Seite des Mannes ist: seine Krawatte. Mit Ausnahme weniger, die sich für ihren Selbstbinder genau so interessieren wie etwa eine Frau für ihr neues Abendkleid, kauft die Mehrzahl der Männer immer noch der gleichen Schablone. Sie kommen häufig gar nicht auf den Gedanken, daß sie überlegen müssen, daß eine solche Krawatte nur für einen jungen Mann paßt,

eine andere wieder für einen alten. Sie haben nur immer die Vorstellung von bestimmten Farbensammlungen, zu einem blauen Anzug eine solche, zu einem grauen eine solche, zu einem braunen eine dritte, am besten eine Krawatte, die zu allen dreien paßt. Und daß es bei den Krawatten auch Moden gibt, scheint den meisten unbekannt zu sein. Hier ist das beste Betätigungsfeld für den alten Geschmack der Frau. Allerdings eine Warnung: Betragen Sie nicht, daß der Herr die Krawatte als Krawatte tragen muß, und wählen Sie nicht etwa Muster, die man im günstigsten Fall als Einstecktaschentuch oder event. zu einem Maskenkostüm gebrauchen kann. Dabei fällt mir ein, daß sich jeder Herr auch über geschmackvolle Einstecktaschentücher freut, besonders, da manche Damen einen eigentümlichen Sammeltrieb für diesen Garderobegenstand des Herrn haben, und der Angebetete oft gar nicht weiß, wieso er einen so starken Verbrauch gerade daran hat.

Darüber hinaus gibt es naturgemäß zahlreiche Gegenstände, mit denen man den Herrn erfreuen kann, bei deren Schenkung er sich, wie man auf seine Interessen einzugehen versteht. Da seien in erster Linie Bücher genannt, bei deren Kauf man wirklich beweisen kann, ob man seinen Geschmack zu treffen versteht. Dann wird man vielen heute eine große Freude mit neuem Radiogerät machen, besonders denen, die Bastler sind. Hier ist weiter anzuführen, daß der Herr auch für leibliche Genüsse durchaus empfänglich ist, daß ihm schöne, selbstgemachte Marmeladen und Konfitüren, und was die Hausfrau noch alles in ihrer Speisekammer an heimlichen Schätzen birgt, große Freude bereiten und er sie durchaus zu schätzen vermag. Ein weites Betätigungsfeld eröffnet sich denen, deren Bekannte Sammler sind. Hier braucht man keine Vorschläge zu machen, hier heißt es nur: gut ausführen. Für Junggefallen, wie für junge Ehemänner gleichmäßig eignen sich schöne Bilder oder andere Gegenstände, die das Zimmer oder die Wohnung schmücken.

Sie sehen, meine Damen, der Herr hat Wünsche. Wenn Sie sich ein ganz klein wenig Mühe geben, werden Sie ihn auch eine Weihnachtstunde machen können. Nur etwas Mühe müssen Sie sich geben, und vor allem eins: Schenken Sie individuell!

Verwenden Sie in
Ihrem Haushalte täglich nur

Quaker Oats



Vermeiden Sie jede Mahlzeit, welche
nicht die nötigen Nährstoffe im richtigen
Verhältnis enthält.

Tausende fühlen sich matt und
abgespannt infolge unzulänglicher
Nahrung.



Carl Fischbach, Schirm-Spezial-Geschäft.

Anfertigen, Ueberziehen und Reparieren Große Auswahl in Neuheiten

Jetzt Schwalbacher Straße 11.

Früher Kirchgasse.

Weihnachts-Verkauf.

Besonderes
Angebot:

Aus meiner großen Auswahl
seidener
Nachmittags- und Teekleider
zum Aussuchen.

Jedes Kleid:

Serie I 45 Mk.

„ II 75 Mk.

„ III 100 Mk.

Ein Sortiment wollener Kleider
aus la Stoffen

30 Mk. 45 Mk. 65 Mk.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 53



**Vorboten
kommender Weihnachts-Freuden**

sind die Wägereien aller Art, die schon lange vor dem Fest unter den fleißigen Händen der Hausfrau entstehen, vor allem der leckere Weihnachtskollen. Je schöner er gerät, desto herzlicher die Vorfreude aufs Fest. Mit „Rama-Margarine butterfein“ gelingt das Weihnachtsgebäck aufs Köstlichste, lecker und zart, im Geschmack und Nährwert reiner Butter, und zugleich aufs Billigste, denn „Rama-Margarine butterfein“ kostet nur

50 Pfg. 1/2 Pfund.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder „Pips, die heitere Post“, kostenlos.

F 177